

Die Mysterien einer Orchesterprobe lotet das gleichnamige Stück zurzeit in Kassel aus. Im wirklichen Leben kommen oder kamen fast alle Mitwirkenden aus der UNIK. Seite 2

Kasseler Wissenschaftler entwickeln ein neuartiges Solarthermie-System aus mehreren Komponenten. Seine Belastungsprobe hat es jetzt in Kirgistan. Seite 4

Die Universität Kassel ist für Stifter attraktiv. Zum Wintersemester nahmen zwei weitere Stiftungsprofessoren ihre Arbeit auf. Seite 5

Campus spezial guckt hinter die Türen mit den vielen Namensschildern, um die tollste Studenten-WG zu finden. Ihr winkt ein tegut-Einkaufsgutschein. Seite 6

## Der Kampf um die Plätze

Seminare teils überfüllt, Raumtausch und Medientechnik verspricht Besserung

„Studenten sitzen auf den Treppen, stehen an den Wänden, und schreiben müssen die meisten auf den Knien.“ So wie die Kasseler Germanistik-, Soziologie- und Politikstudentin Monica Janik klagten viele Studierende der Universität Kassel während der ersten beiden Semesterwochen über die Überfüllung in ihren Lehrveranstaltungen. Insbesondere in Seminaren und Vorlesungen in Monicas Studienfächern und in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie der Lehramtsausbildung gab es teilweise mehr als doppelt so viele Studierende als Sitzplätze.

Wie in jedem Wintersemester waren die Veranstaltungen in zulassungsfreien Studienfächern besonders von einem Missverhältnis von Sitzplätzen zu Studierenden betroffen. Dazu gehören etwa alle Studiengänge des Fachbereichs Ge-

plexino wurde angefragt. Verantwortlich dafür ist erstmals in diesem Jahr eine Raumkommission, die den Lehrveranstaltungen Räume auf der Basis prognostizier-

ter Studierendenzahlen und innerhalb der erweiterten Zeitspanne montags 7 bis freitags 20 Uhr zuweist. Persönliche Präferenzen Lehrender stellen kein Kriterium mehr dar. Zur Entspannung wird ab diesem Semester auch die verbesserte Hörsaal-Ausstattung beitragen (siehe Kasten). So wird der Hörsaal VI für bis zu 200 Studierende zum Uni-Kino, wenn sie auf einer Großleinwand Recht- oder BWL-Vorlesungen im Hörsaal I verfolgen.



trikulationen in den neuen Bachelorstudiengängen Politikwissenschaft und Soziologie. Statt erwarteter je 90 schrieben sich jeweils über 200 Studierende ein. „Maßgeblich für das große Studierendeninteresse waren die Einführung von Studiengebühren in Niedersachsen und die erstmalige Zulassung von Bewerbern mit Fachhochschulreife“, so UNIK-Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Roßnagel. Über 60 Prozent der Bachelorstudierenden schrieben sich in den beiden Fächern mit diesem Schulabschluss ein.

Auf Grund einer Reihe von Maßnahmen erwartet Roßnagel ab der dritten Semesterwoche jedoch überall eine deutliche Verbesserung der Lehrsituation: Veranstaltungen wurden geteilt und doppelt angeboten und an anderen Standorten der Universität zusätzliche Räume gebucht. Sogar ein Kasseler Multi-

ter Studierendenzahlen und innerhalb der erweiterten Zeitspanne montags 7 bis freitags 20 Uhr zuweist. Persönliche Präferenzen Lehrender stellen kein Kriterium mehr dar. Zur Entspannung wird ab diesem Semester auch die verbesserte Hörsaal-Ausstattung beitragen (siehe Kasten). So wird der Hörsaal VI für bis zu 200 Studierende zum Uni-Kino, wenn sie auf einer Großleinwand Recht- oder BWL-Vorlesungen im Hörsaal I verfolgen.

AStA-Vorsitzender Jens Deutschendorf ist noch skeptisch, ob die Maßnahmen greifen: „Wenn es nicht gelingt, genug Hörsäle, Professoren und Tutorien für alle anzubieten, müssen zumindest die Studienguthaben der Betroffenen solange unangetastet bleiben, bis für Abhilfe gesorgt ist“, fordert Deutschendorf.

Martin Wunderlich

## Stichwort Neue Medientechnik

Deutliche Verbesserungen für Studierende, die Kinder betreuen, und für Klausurvorbereitungen verspricht bei überfüllten Lehrveranstaltungen die neue Medientechnik auf dem UNIK-Campus am Holländischen Platz. Für insgesamt 100.000 Euro wurden Kameras, Leinwände und Videorecorder in zwei Hörsälen installiert. Dadurch ist es bereits jetzt möglich, Lehrveranstaltungen aus dem Hörsaal I (450 Sitzplätze) in den Hörsaal VI zu übertragen. Dieser hat Platz für weitere 200 Studierende. Selbst in eine andere Universität kann eine Vorlesung übertragen werden. Über eine Konferenzschaltung wird auch die Diskussion zwischen den Teilnehmern auf beiden Seiten der Leitungen ermöglicht.

Ab Anfang Dezember sollen Lehrveranstaltungen aus dem Hörsaal I sogar live über das Internet zu sehen sein. Einmal archiviert, können sie dort etwa von zu Hause auch zu einem späteren Zeitpunkt abgerufen werden. Dieses Angebot soll später zu einer sogenannten Lernplattform ausgebaut werden. Neben dem Vorlesungsfilm und den verwendeten Präsentationsfolien wird man hier auch Skripte, Diskussionsforen oder digitale Semesterapparate finden.

mwü

sellschaftswissenschaften (FB 5). „Denn hier können sich Erstsemester zum Teil noch bis Mitte Oktober einschreiben und wählen ihre Kurse aus einem Angebot. So ist in einigen Fällen bis zur ersten Vorlesung nicht sicher, wie viele Studierende daran teilnehmen werden“, so Annette Ulbricht, Pressesprecherin der Universität Kassel.

## „Zum Wohle der Bibliotheksnutzer“

Kooperationsvereinbarung Göttingen – Kassel

Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und die Universitätsbibliothek (SUB) Kassel haben eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel geschlossen, eine schnelle, übergreifende Informationsversorgung zu ermöglichen und die Serviceangebote für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter zu erweitern. Die Vereinbarung wurde von SUB-Direktor Prof. Dr. Elmar Mittler und dem Direktor der UB Kassel, Dr. Axel Halle, am 8. November der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ergänzt den Rahmenvertrag der Hochschulkooperation, die die Universitäten Kassel und Göttingen seit Februar dieses Jahres unterhalten.

Zu den zentralen Punkten der Kooperationsvereinbarung gehören die gebührenfreie Nutzung der Einrichtungen durch die Ange-

hörigen beider Hochschulen, die Möglichkeit der simultanen Recherche in den Online-Katalogen der Bibliotheken und die schnelle Literaturversorgung über Fernleihe und Schnelligkeitsdienste. Neben der Zusammenarbeit bei der Digitalisierung wertvoller Altbestände können zudem über gemeinsame technische Plattformen und die Arbeit der Universitätsverlage die wissenschaftlichen Publikationsmöglichkeiten erweitert werden.

„Die räumliche Nähe beider Bibliotheken und ihr einander ergänzendes Angebot bilden eine gute Grundlage für diese Kooperation über Ländergrenzen hinweg“, betonte Prof. Mittler. Nach den Worten von Dr. Halle werden die traditionell guten Beziehungen jetzt zum „Wohl der Nutzer nachhaltig vertieft“.

## Berater der Universität

Hochschulrat der UNIK wieder komplett

Nach Prof. Dr. Georg Teutsch (s. publik 6/05) wurde jetzt auch Isabel Pfeiffer-Poensgen als neues Mitglied in den Hochschulrat der Universität Kassel bestellt. Isabel Pfeiffer-Poensgen ist Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder. Beide folgen den turnusgemäß ausgeschiedenen ehemaligen Hochschulratsmitgliedern Dr. Evelyn Weiss, ehemalige stellvertretende Direktorin im Museum Ludwig in Köln, sowie Edgar Meister, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank.

Der Hochschulrat hat die Aufgabe, die Hochschule bei ihrer Entwicklung zu beraten, die in der Berufswelt an die Hochschule bestehenden Erwartungen zu artikulieren und die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und künstlerischer Leistungen zu fördern. Empfehlungen und Stellung-

## Gut positioniert

Präsident Postlep gibt Ausblicke auf das Wintersemester

Mit steigenden Studierendenzahlen von derzeit 17.041 (Vorjahr: 16.315) geht die Universität Kassel (UNIK) in das Wintersemester 2005/06. Es ist ein Anstieg der Anzahl von Studienanfängern von 3351 im WS 2004/05 auf 3837 im WS 2005/06 zu verzeichnen, also rund 13 Prozent mehr als im Vorjahr (siehe auch Beitrag zur Studierenden-Statistik, S. 8). „Eine insgesamt erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass wir mit unseren Studiengängen gut ausgestattet sind“, so Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep anlässlich der traditionellen Semestereröffnungspressekonferenz in Kassel.

### Zielvereinbarung

Auf der Grundlage des im August beschlossenen Hochschulpaktes werde im kommenden Wintersemester die Zielvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) abgeschlossen werden. Für die Uni Kassel werde es darum gehen, die Ziele ihres Entwicklungsplans 2005 mit dem Land abzustimmen, also insbesondere Schwerpunktentwicklung in der Forschung, Transformation des Studienangebots in das BA-/MA-System mit besonderem Augenmerk auf attraktive MA-Programme, Etablierung besonderer Förderstrukturen für den Wissenschaftlichen Nachwuchs, Stärkung der Funktion als Entwicklungsfaktor für die Region.

Die positive Entwicklung der extern eingeworbenen Drittmittel, die 21 Millionen Euro in 2004 betrug, werde sich voraussichtlich an der UNIK auch für 2005 fortsetzen, so Postlep. Zahlreiche durch DFG oder Volkswagenstiftung finanzierte Forschungsprojekte, die Koordination von zwei DFG-Schwerpunktprogrammen sowie von europäischen Studien- und Promotionsprogrammen, das NanoNetzWerk Hessen und die Teilnahme der Uni Kassel mit ihrem Fachgebiet „Globalisierung und Politik“ im Exzellenz-Netzwerk Europäischer Forschungseinrichtungen zeigten, dass sich die Kasseler Universität in bemerkenswerter Breite im stärker werdenden Wettbewerb der Universitäten positionieren könne.

Als weitere positive Entwicklungen für die Universität wertet Präsident Postlep die Kooperationsvereinbarungen mit den Hochschulen Göttingen und Fulda, denen noch in diesem Jahr eine Vertragsunterzeichnung mit der Universität Paderborn folgen soll. Für diese Kooperationen befinden sich weitere wichtige Kooperationsprojekte in Vorbereitung: Ein Antrag für einen Transregio-Sonderforschungsbereich im Bereich des Maschinenbaus sowie die Vorbereitung dreier Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).



Blickt optimistisch auf die Entwicklung der UNIK: Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep.

Archivfoto: Fischer

### Präsidentenwahl

Im kommenden Wintersemester stehe an der UNIK das Verfahren zur Präsidentenwahl an. Das Bewerbungsverfahren wird voraussichtlich bis Anfang Dezember laufen, die Anhörungen werden in der ersten Januarhälfte durchgeführt und die Wahl voraussichtlich am 15. Februar stattfinden. Universitätspräsident Prof. Postlep kündigte an, sich zur Wiederwahl zu stellen. „Ich möchte gerne gemeinsam mit den Hochschulmitgliedern und der Region die systematische erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule und ihrer Vernetzung vorantreiben.“

au

## Kommentar Grenzen aufgezeigt

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit vollbringen die deutschen Universitäten eine Mammutleistung und verändern ihre Strukturen grundlegend: Sie stellen ihre Studiengänge auf Bachelor und Master um, sie modularisieren und akkreditieren. Die hessischen Universitäten sind frei von Studiengebühren, das Studienguthabengesetz definiert eine studienguthabrenfreie Höchstdauer pro Studiengang, Studiengebühren in angrenzenden Bundesländern verursachen einen Wanderungsdruck nach Hessen. Im Schnittpunkt dieser Entwicklungen steht die angespannte Lehrsituation für Erstsemester etlicher Studiengänge auch an der Universität Kassel (UNIK). Der Anspruch auf zeitgerechte Studierbarkeit, die durch die Modularisierung bedingte weniger flexible Gestaltung des studentischen Lehrplans und dadurch verringerten Ausweichmöglichkeiten auf nicht überfüllte Vorlesungen bei etwa konstanten Finanzmitteln sind Rahmenbedingungen. Vor Ort lässt sich derzeit der Erhalt qualitativ hochwertiger Lehre für die UNIK-Studentinnen und Studenten mit viel Kreativität und persönlichem Einsatz einigermaßen abfangen.

Das alles hat Grenzen. Sie liegen in der Überlastung der Universitätslehrenden, in begrenzten Raumkapazitäten und begrenzten Finanzmitteln. Zulassungsbeschränkungen und Auswahlverfahren sind eine Antwort darauf. Sie wird aber nur denjenigen Studienanfängern gefallen, die es in das System geschafft haben und widerspricht dem an der Kasseler Uni weitgehend vertretenen Grundsatz des offenen Universitätszugangs.

Inzwischen mahnt der Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz an, die aus den siebziger Jahren stammende Kapazitätsverordnung, grundlegend zu ändern und an die durch den Bologna-Prozess völlig veränderten Realitäten anzupassen. Das ist richtig, wird aber angesichts leerer öffentlicher Kassen am Grunddilemma auch der kreativsten Hochschulen nichts ändern: Hochwertige Leistung für steigende Studierendenzahlen kosten mehr, hochwertige Leistung zum gleichen Preis wird auf Dauer nur weniger Studierenden angeboten werden können.

Annette Ulbricht

23.

**Wirtschaftswissenschaften**

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Foreign Aid and Developing Countries Creditworthiness. Vortrag. Prof. Dr. Philipp Harms (RWTH Aachen). Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1208. Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis/Dr. Lorenz Blume, Tel. (0561) 804-3562 und -2861

24.

**Wirtschaftswissenschaften**

Neuausrichtung der Brandenburger Wirtschaftspolitik: Über eine regionale Innovationsstrategie Stärken stärken. Vortrag. Ulrich Junghanns (Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg). Kassel, Diagonale 3, Raum: II. Information: Prof. Dr. habil. Marion A. Weissenberger-Eibl, Tel. (0561) 804-3056

**Naturwissenschaften**

Physikalisches Kolloquium. Gefangen und gekühlt: Präzisionsmessungen an hochgeladenen Ionen. Vortrag. Prof. Dr. H.-J. Kluge (GSI Darmstadt, Atomphysik). Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, Hörsaal 100. Information: Prof. Dr. B. Fricke, Tel. (0561) 804-4529

25.

**Alumni & Career Service**

Online-Bewerbung – Nur schneller oder auch besser? Workshop. Dipl.-Psych. Elke Brandtner. Kassel, Gottschalkstraße 22, Tagungsraum. Information: Anja Schreiber, Tel. (0561) 804-2290

29.

**Präsidium**

Sprechstunde für Studierende. Kassel, Mönchebergstr. 19. Information: Heidi Eickmann, Tel. (0561) 804-2233

**Wirtschaftswissenschaften/**

**Sozialwesen**

Lieferantennetzwerke bei der BMW-Group. Vortrag. Dr. Erich Groher (Leiter Materialwirtschaft-Strategieentwicklung BMW). Kassel, Arnold-Bode-Str. 12, Raum: IV. Information: Prof. Dr. habil. Marion A. Weissenberger-Eibl, Tel. (0561) 804-3056

**Wirtschaftswissenschaften**

Sozialpolitisches Kolloquium. Friedrich Siegmund-Schultze: ein Pfarrer im Arbeiterviertel. Vortrag. Prof. Dr. Christoph Sachße (UNIK). Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, Raum: 1309. Information: Prof. Dr. Sachße/Prof. Dr. Tennstedt, Tel. (0561) 804-2959

**Wirtschaftswissenschaften**

Kolloquium Recht und Ökonomie. Die Hochpreispolitik der großen Stromanbieter unter bes. Berücksichtigung des Emissionszertifikatehandels. Vortrag. Stephan Grüger (citeworks AG). Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. Information: Dipl.-Oec. Alper Köklü, Tel. (0561) 804-2873

30.

**Kunsthochschule**

Kuratorische Praxis. Die Sprache der Kunstkritik. Ringvorlesung. Christian Demand. Kassel, Menzelstraße 13, Hörsaal (Nordbau). Information: Dirk Steimann, Tel. (0561) 804-5366

Dezember

1.

**Ethikkommission**

Ringvorlesung Wissenschaftsethik – Ethik in den Wissenschaften. Öffentlichkeit der Wissenschaft und Schutz von Eigentumsrechten. Vortrag. Prof. Dr. Thomas Eger (Universität Hamburg). Kassel, Nora-Platiel-Str. 6, Raum: 0207. Information: Prof. Dr. Hans G. Nutinger, Tel. (0561) 804-3064

**Naturwissenschaften**

Physikalisches Kolloquium. Moleküle in intensiven Laserpulsen: Von Bindungsschwächung und erhöhter Ionisation zur Erzeugung von Schwingungswellenpaketen. Vortrag. PD Dr. A. Saenz (Humboldt-Universität Berlin). Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, Hörsaal 100. Information: PD Dr. M. Wollenhaupt, Tel. (0561) 804-4294

5.

**Alumni & Career Service**

**Maschinenbau**

Choaching Day. Individuelles Coaching. Dipl. Psych. Elke Brandtner. Kassel, Gottschalkstr. 22, Tagungsraum. Information: Anja Schreiber, Tel. (0561) 804-2290

Seminar für Werkstofftechnik. In-Situ Untersuchungen von FIP-initiierten Mikrorissen: Wechselwirkungen Riss-Korngrenze. Vortrag. Dr.-Ing. M. Marx (Werkstoffwissenschaften und Methodik, Universität des Saarlandes). Kassel, Sophie-Henschel-Haus, Mönchebergstr. 3, Raum: 2120. Information: Dr.-Ing. J. Gibeimer, Tel. (0561) 804-3657

6.

**Wirtschaftswissenschaften**

Kolloquium Recht und Ökonomie. Die Reform des Sozialstaats in der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten. Vortrag. Dr. Christian Toft. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. Information: Dipl.-Oec. Alper Köklü, Tel. (0561) 804-2873

7.

**Allgemeiner Hochschulsport**

**Wirtschaftswissenschaften**

Dietrich-Martin-Preisverleihung und Sportlehrerung. Vortrag. Kassel, Damaschkestr. 25/Aue. Information: Gerhard Blömeke, Tel. (0561) 804-5255

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. The Euro-US-Dollar Exchange Rate and the Exchange Rate Disconnect Puzzle. Vortrag. Prof. Dr. Peter Anker (Universität Duisburg-Essen). Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1208. Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis/Dr. Lorenz Blume, Tel. (0561) 804-3562 und -2861

8.

**Ökologische Agrarwissenschaften**

**Naturwissenschaften**

Zukunft im Agrarsektor – Perspektiven für Studierende und Berufstätige. 13. Witzenhäuser Konferenz. Witzenhausen, Nordbahnhofstr. 1 a, Neue Aula. Information: Konferenzteam

Physikalisches Kolloquium. Resonanzen und Schwellenphänomene in Stößen langsamer Elektronen mit Atomen und Molekülen. Vortrag. Prof. H. Hotop (TU Kaiserslautern). Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, Hörsaal 100. Information: Prof. Dr. A. Ehresmann, Tel. (0561) 804-4260

13.

**Allgemeiner Hochschulsport**

**Präsidium**

**Wirtschaftswissenschaften**

**Wirtschaftswissenschaften**

**Sozialwesen**

Turnierwoche. Kassel, Damaschkestr. 25/Aueparkhalle. Information: Dr. Gerhard Blömeke, Tel. (0561) 804-5255

Sprechstunde für Studierende. Kassel, Mönchebergstr. 19. Information: Heidi Eickmann, Tel. (0561) 804-2233

Innovationsmanagement im Unternehmensnetzwerk von Voith Turbo. Vortrag. Dr. Martin Füllenbach (Leiter Strategic Projects, Voith Turbo). Kassel, Arnold-Bode-Str. 12, Raum: IV. Information: Prof. Dr. habil. Marion A. Weissenberger-Eibl, Tel. (0561) 804-3056

Kolloquium Recht und Ökonomie. Effizienz als Begriff im Öffentlichen Recht, insbesondere im Verwaltungsrecht. Vortrag. PD Dr. Joachim Sanden. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. Information: Dipl.-Oec. Alper Köklü, Tel. (0561) 804-2873

Sozialpolitisches Kolloquium. Kirche und Soziale Frage: A. Wagner und die Gründung des Vereins für Socialpolitik. Vortrag. Prof. Dr. Florian Tennstedt (UNIK). Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, Raum: 1309. Information: Prof. Dr. Sachße/Prof. Dr. Tennstedt, Tel. (0561) 804-2959

**asl**

Extreme Landschaften. Deponien als Landschaft. Vortrag. Prof. Dr. Prominski, Dipl.-Ing. Karl. Kassel, Henschelstraße 2/K 10, Forum. Information: Prof. Ariane Röntz, Dipl.-Ing. Katja Benfer, Dipl.-Ing. Timo Herrmann, Tel. (0561) 804-3531

14.

**Kunsthochschule**

Kuratorische Praxis. Sammlungsrichtung und Ausstellungsprojekte des Wiesbadener Landesmuseums. Ringvorlesung. Dr. Volker Rattemeyer (Direktor Museum Wiesbaden). Kassel, Menzelstraße 13/Nordbau, Hörsaal. Information: Dirk Steimann, Tel. (0561) 804-5366

**Wirtschaftswissenschaften**

**Wirtschaftswissenschaften**

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Globalisierung und Ethik. Vortrag. Prof. Dr. Hermann Sautter (Universität Göttingen). Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1208. Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis/Dr. Lorenz Blume, Tel. (0561) 804-3562 und -2861

15.

**Naturwissenschaften**

Physikalisches Kolloquium. Polaritonik – Brücke zwischen Elektronik und Photonik. Vortrag. Prof. Dr. Th. Feurer (IAP Bern, Schweiz). Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, Hörsaal 100. Information: Prof. Dr. Th. Baumert, Tel. (0561) 804-4452

20.

**Umweltwissenschaften**

**Wirtschaftswissenschaften**

**Wirtschaftswissenschaften**

Umweltforschung – Für Nordhessen und die Welt. Weihnachten 2050 bei 24° Grad C, der Klimawandel kommt. Veranstaltungsreihe. Wolfgang Enke (FU Berlin). Kassel, Mönchebergstr. 5/ Gießhaus. Information: Dr. Peter Moser, Tel. (0561) 804-2249

Kolloquium Recht und Ökonomie. Exportschlager englische Limited – Ladenhüter deutsche GmbH? Vortrag. Dipl.-Oec. Alper Köklü, Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. Information: Dipl.-Oec. Alper Köklü, Tel. (0561) 804-2873

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine ist elektronisch einzusehen unter [www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen/](http://www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen/)

# Menschliche Abgründe

Das Stück „Die Orchesterprobe“ und seine Wurzeln in der UNIK

Die Mysterien des Orchesterapparates scheinen unergründlich. Verena Joos und Reinhard Karger haben sie dennoch mit Erfolg auf die Bühne gebracht und die Universität Kassel hat ihren Beitrag dazu geleistet. Denn zwar tun sich tiefe Abgründe zwischen den Zurückgebliebenen eines Orchesters auf, das schon einmal bessere Tage gesehen hat, aber im wirklichen Leben entstammen bis auf zwei Mitwirkende alle Beteiligten der Fachrichtung Musik der UNIK oder gehören ihr als Lehrende oder Studierende noch an. Allen voran Reinhard Karger, Professor für Arrangement und Musikanalyse, der die Musik geschrieben hat und Regie führte, dazu aus dem Ensemble Maria Weber-Krüger, Stefan Hülsermann, Kathrin Vogler, Hugo W. Scholz, Jürgen Sprenger und Michael Knauff, die als ehemalige oder noch Studierende teils schon lange die kulturelle Szene der Region nachhaltig bereichern. Mit Andrea Glogner und Regine von Lüthmann hatten nur zwei der Mitwirkenden nicht den Vorzug, einmal

der UNIK angehört zu haben.

Der subtile Text stammt von der publik-Autorin und früheren UNIK-Lehrbeauftragten Verena

ren zusammen getan haben. Es ist nach dem Ausflug in die 50er Jahre („Ich will keine Schokolade“) und der respektlosen Begegnung mit



Leidenschaft und Abneigung: Kathrin Vogler und Hugo Scholz in der Orchesterprobe.

Foto: Huther

Joos. Er leuchtet mit Lust in die zwischenmenschlichen Abgründe der Orchestermitglieder, die sich mit inniger Leidenschaft für das eigene Instrument und herzlicher Abneigung gegen die jeweils ande-

dem Sensenmann („Schluss mit lustig“) die dritte Revue des Duos Joos/Karger, das in Kassel Furore macht. Die nächsten Aufführungen am 18. und 19. Dezember im Kasseler Gloria-Kino. *jb*

# Einmal zum Äquator und zurück

Themenführungen im Gewächshaus Witzenhausen

Seit August können Besucher des Tropenhauses der Universität Kassel aus acht verschiedenen Themen ihre Führung auswählen.

Die Schwerpunkte lassen sich je nach Interesse als mehrstündige Veranstaltung buchen. Einstündige Führungen kosten ab 1. August für Erwachsene 2 €, für Schüler 1,50 €, mindestens aber 25 € pro Gruppe. Für Schulklassen gibt es zudem spezielle Angebote von 1 1/2-2 1/2 Stunden Dauer. Kindergeburtstage sind ebenfalls im Angebot.

## Themenführungen

Folgende Themenführungen werden angeboten:

- Einmal zum Äquator und zurück: Wollten Sie immer schon einmal wissen, wie der Kaffee vom Baum in die Tasse kommt? Wir begleiten Sie zu bekannten Nutzpflanzen dieser Welt.
- Bedrohte Schatzkammer Regenwald: Gehen Sie mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise, erfahren Sie Spannendes über Anpassungsmechanismen von Regenwaldpflanzen.
- Dafür ist ein Kraut gewachsen: Viele Arzneimittel enthalten Substanzen, die aus den Tropen stammen. Bedeutenden Heilpflanzen begegnen wir auf einem Rundgang.
- Vom Pfeffer und anderen scharfen Früchtchen: Wir gehen auf eine Reise in das Land, wo der Pfeffer wächst.
- Bekennen Sie Farbe: Erfahren Sie, von welcher Pflanze die Jeans ihre blaue Farbe bekam, was die Currywurst gelb färbt und warum tropische Pflanzen in den prächtigsten Farben blühen.

- Fressen und gefressen werden: Mit Lupen und offenen Sinnen erkunden wir die Welt der Pflanzenschädlinge und ihrer Gegenspieler.
- Ein Tag im Leben von Seré: Lassen Sie sich nach Äthiopien entföhren und erleben Sie, wie Seré die Pflanzenvielfalt ihres Hausgartens nutzt.
- Biopiraterie: Wem gehört der indische Niembaum? Der Bevölkerung, die ihn seit Jahrhunderten nutzt, oder der Industrie, die Patentrechte auf Pflanzenschutzprodukte beansprucht?
- Lassen Sie sich „Fair-Föhren“: Erfahren Sie Wissenswertes über Produktionsbedingungen von Exportfrüchten und den Alltag von Arbeitern in den Anbauländern.

## Erkundungsgänge

- Folgende handlungsorientierte Erkundungsgänge werden angeboten:
- Viele Völker decken unseren Tisch: In Kleingruppen beschäftigen sich Schüler mit alltäglichen Nahrungsmitteln. (1 1/2 Std., 50 €, max. 25 Pers., 5.–8. Klasse).
- Einmal Äquator und zurück: Die Schüler arbeiten an Stationen zu Kakao, Kaffee, Banane und Gewürzen. (2 1/2 Std., 75 €, max. 25 Pers., 5.–8. Klasse).
- Wo Popcorn und Coca Cola zu Hause sind: Kindergeburtstag im Gewächshaus. (2 Std., 75 €, 10–12 Kinder, 6–12 Jahre).
- Spezialführung für Sehbehinderte: Erleben, riechen, schmecken, hören und ertasten Sie die geheimnisvolle Pflanzenwelt (2 Std., 75 €, max. 15 Personen). *p*

[www.wiz.uni-kassel.de/ink/gwb/](http://www.wiz.uni-kassel.de/ink/gwb/)

# Der publik KULTURKALENDER

AUSSTELLUNGEN  
Museum für Sepulkalkultur, Weinbergstr. 25–27, Kassel: „1000“. Fotografien aus Krematorien“. Fotografische Blicke auf die moderne Feuerbestattung von Marcus Döder. Bis 30. Dezember. „Wenn das Geld im Kasten klingt ... Vom Opferstock zur Online-Spende“. Bis 5. Februar. Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr. [www.sepulkralmuseum.de](http://www.sepulkralmuseum.de). Führungen: Tel. (05 61) 91 89 30. Kunsthalle Fridericianum, Friedrichstr. 18, Kassel: „Selbstausröser“. Das fotografische und filmische Werk von fünf jungen Künstlerinnen aus dem Norden Europas. 21. Dezember bis 26. Februar. „The Day Before Tomorrow“. Literatur und Videoinstallationen von Svetlana und Igor Kopystiansky. 21. Dezember bis 26. Februar. Mi–So 11–18 Uhr. Tel. (05 61) 7 07 27 20, [www.fridericianum-kassel.de](http://www.fridericianum-kassel.de) Staatliche Museen Kassel, Schloss Wilhelmshöhe: „Rembrandt im Kontrast“. Hier werden die beiden Meisterwerke „Die Blendung Simons“ und „Der Segen Jacobs“ einander gegenübergestellt. Historienmale-

rei. Bis 5. Februar. Di–So 10–17 Uhr. Tel. (05 61) 31 68 00. [www.museum-kassel.de](http://www.museum-kassel.de). Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie, Schöne Aussicht 1: „Junge Kunst im Kasseler Raum: Wolfram der Spyra & Adrian Palka: Kick the Bucket“. Installation. Bis 11. Dezember. Di–So 10–17 Uhr. Tel. (05 61) 3 16 80-4 00, [www.museum-kassel.de](http://www.museum-kassel.de). Stadtmuseum Kassel, Ständeplatz 16, Kassel: 250 Jahre: Samuel Thomas Soemmering (1755–1830), Mediziner, Naturforscher, Erfinder – Professor am Collegium Carolinum in Kassel. Bis 11. Dezember. Di u. Do–So 10–17 Uhr, Mi 10–20/22 Uhr. Tel. (05 61) 7 87 14 00.

## UNSER TIPP

Zum Auftakt des Rembrandt-Jahres lockt eine Ausstellung im Schloss Wilhelmshöhe „Rembrandt im Kontrast“. Hier werden die beiden Meisterwerke „Die Blendung Simons“ und „Der Segen Jacobs“ einander gegenübergestellt.

*Claudia v. Dehn*

## Kinderuni

# Jetzt auch in Melsungen

Die Kasseler Kinderuniversität wird zum ersten Mal auch außerhalb Kassels angeboten. Vier der bisherigen Kinderuni-Veranstaltungen werden ab Ende November in Melsungen wiederholt. Es sind die Vorlesungen der Professoren Dr.-Ing. Jens Hesselbach, Dr.-Ing. Albert Claudi, Dr. Ewald Langer und Dirk Helm.

In der Veranstaltungsorganisation arbeitet die Universität Kassel eng mit dem „Verein für ein zukunftsfähiges Melsungen e.V.“ zusammen. Eine Anmeldung für die Veranstaltungen in Melsungen ist leider nicht mehr möglich. Alle Plätze sind bereits vergeben. *mwü*

## Sonderverkauf

# Literatur vom Nikolaus

Nur am Nikolaustag gibt es am Dienstag, dem 6. 12. 2005, von 10–14.30 Uhr eine Sonderverkaufsaktion von Fachliteratur aus Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung zu supergünstigen Preisen vor dem Grauen Raum/Infosystem Planung des Fachbereichs 6, ASL, Henschelstr. 2, EG. *p*

## Ringvorlesung

# Die Ethik der Wissenschaften

Ethik in den Wissenschaften ist das Thema einer Ringvorlesung an der Universität Kassel. Was Wissenschaft kann und was sie darf, ist nicht nur für die Genforschung ein aktuelles Thema. Im Dezember sprechen Prof. Dr. Thomas Eger, Universität Hamburg, zu „Öffentlichkeit der Wissenschaft und Schutz von Eigentumsrechten“, Donnerstag, 1. Dezember, Nora-Platiel-Str. 6, Raum 0207, und am Mittwoch, 14. Dezember, Prof. Dr. Hans-Joachim Bieber, Universität Kassel, über „Ethikprobleme in den Geschichtswissenschaften“, Diagonale 9, Raum 0422 *jb*

## Exkursionsprogramm

# Kassel erleben

KASSEL ER-LEBEN heißt ein neues Exkursionsprogramm des Sprachenzentrums. Es verspricht Kassel und neue Menschen kennenzulernen, gegenseitige Unterstützung bei den Aktivitäten, Verbesserung der Deutschkenntnisse. Für die Veranstaltungen gibt es sprachliche Unterstützung, Infos und Vokabelerklärungen sowie Exkursionsauswertungen. Nächste Termine sind am 7. Dezember: „Wichteln“ und am 14. Dezember: „Löwenburg – en Fata morgana“. Das vollständige Programm unter [www.uni-kassel.de/sprz](http://www.uni-kassel.de/sprz). *p*

## Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung für Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Ruth Bippig, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2216, -2255, telefax -7216, e-mail: [presse@uni-kassel.de](mailto:presse@uni-kassel.de) Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Stefan Schulte, Harry Zwergel. Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897

## Suizid als Ausweg?

Beratung und Hilfe bei Konflikten

Ein Student, der mehrere Jahre als Hilfskraft bei mir arbeitete und mit sehr gutem Erfolg zwei Examina abschloss, hat sich im Sommer mit 31 Jahren das Leben genommen. Diese persönliche Erfahrung ist mir sehr nahe gegangen und veranlasst mich zu einem Appell an alle Angehörigen der Hochschule.

Ich möchte Sie – liebe Studentinnen und Studenten – ermutigen, Ihre Probleme und Sorgen ernst zu nehmen und bei Arbeitsstörungen, Prüfungsängsten, sozialer Isolierung oder familiären Konflikten schon in einem frühen Stadium die Psychosoziale Beratungsstelle (PBS) am Studentenwerk in der Wolfhager Straße 10 aufzusuchen. Zugleich bitte ich Sie – die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das administrativ-technische Personal – bei augenscheinlichen Problemen von Studentinnen und Studenten nachzufragen und auf die Möglichkeit einer Beratung, die übrigens von allen Hochschulangehörigen in Anspruch genommen werden kann, hinzuweisen.

Die Beratung ist kostenlos, und keine Besucherin, kein Besucher wird abgestempelt, sondern erhält individuelle Hilfe durch Beraterinnen und Berater, die über eine qualifizierte psychotherapeutische Ausbildung verfügen. Niemand muss befürchten, dass Informationen über den Besuch einzelner Personen „nach draußen“ gelangen. Das garantiert die Schweigepflicht.

Als Grundlage für eine erfolgreiche Beratung und individuelle Hilfestellung dient das wechselseitige Vertrauen, wobei die/die Betroffene den ersten Schritt selbst machen muss. Nach Überwindung von Ängsten und Unsicherheiten vor dem Besuch der Beratungsstelle wird mit großer Wahrscheinlichkeit eine konstruktive Problemlösung gefunden.

Den meisten der mehreren hundert Studentinnen und Studenten, die diese Hilfeleistung pro Jahr in Anspruch nehmen, wird bereits nach fünf bis sechs Gesprächen geholfen, und es ergeben sich durch die Klärung der eigenen Situation neue realistische Handlungsalternativen.

Schamgefühl, Angst vor einer Stigmatisierung und damit die Entscheidung gegen eine Beratung führen viel zu oft unweigerlich in die persönliche Katastrophe, aus der im schlimmsten Fall nur der Suizid als Ausweg gesehen wird.

Lassen Sie es nicht soweit kommen, sondern rufen Sie (05 61) 8 04-28 00 an, wenn Sie Fragen haben oder einen Termin vereinbaren möchten. Informationen über das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle erhalten Sie auch im Internet <http://www.uni-kassel.de/stw/beraten/psb.html>.

Mit der Einführung neuer Bachelor- und Masterstudiengänge wird die Verunsicherung bei einem Teil der Studenten wachsen. Die universitären Strukturen sind einem erheblichen Veränderungsprozess unterworfen, viele Professoren scheiden altersbedingt aus, neue kommen und mit ihnen abweichende Vorstellungen, Neuerungen und Konzepte. Die neu berufenen Professoren unterliegen durch ihre Zielvereinbarungen mit der Universitätsleitung einem erheblichen Erfolgsdruck, der sich auch auf den Umgang mit Studenten auswirken wird. Zwischenmenschliche Konflikte können dabei auftreten und sind eine Chance für kreative Auseinandersetzungen und Problemlösungen; sie können im einen oder anderen Fall die Beteiligten an diesen Konflikten in schwere persönliche Krisen stürzen. Es ist möglich, die psychosoziale Beratungsstelle im Rahmen der Konfliktbewältigung einzubeziehen, wenn dies gewünscht wird.

In Zukunft möchte die Universitätsleitung das anonymisierte Problemspektrum in ausgewerteter Form dazu nutzen, in einen Dialog mit den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern sowie den Studentinnen und Studenten zu treten, um universitär verursachte oder vermutete Probleme im Interesse der Betroffenen zu beseitigen oder zu mindern. Auf die Studiendekaninnen und Studiendekane kommt hier die wichtige Aufgabe zu, fachbereichsspezifische Problemquellen auf der Basis der Auswertungen der PSB-Stelle mit dem Fachbereichsrat möglichst einmal im Jahr zu diskutieren. *Ekkehart Frieling*



Ermütigung, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen: Vizepräsident Prof. Dr. Ekkehart Frieling. Foto: Archiv

## Neu ausgerichtet

Das DITSL wurde zum Innovations- und Dienstleistungszentrum der UNIK

Das Deutsche Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) in Witzenhausen erhält als An-Institut der Universität Kassel (UNIK) eine neue Ausrichtung. In Zukunft soll es das Innovations- und Dienstleistungszentrum für den internationalen Transfer der UNIK, insbesondere für nachhaltige ländliche Entwicklung, sein. Damit will es die Kompetenzen der Universität Kassel und weiterer wissenschaftlicher Kooperationspartner in die wissenschaftsbasierte Zusammenarbeit insbesondere mit Entwicklungs- und Schwellenländern einbringen. Das DITSL war und ist weiterhin eine gemeinnützige GmbH. Die wich-

das Tropengewächshaus, eine umfangreiche Fachbibliothek zur tropischen und subtropischen Agrarwissenschaft und zur Kolonialgeschichte sowie die Völkerkundliche Sammlung gehören dazu.

Die inhaltlichen Programme, die zumeist aus Regierungsmitteln finanzierte Programme zur Qualifizierung ausländischer Fachkräfte durch Weiterbildung und Beratung sind, sollen weitergeführt werden. Daneben sollen in dem neuen An-Institut vier weitere Programmbereiche etabliert werden:

– In Zusammenarbeit mit den Fachgebieten Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur und Agrar- und Lebensmittel-

Aufsichtsrat und einem wissenschaftlichen Beirat besteht; ein Geschäftsführer ist für die Organisation und Abwicklung zuständig. Bislang und bis 31. Oktober 2005 war dies Prof. Dr. Eckhard Baum, UNIK in Witzenhausen; ihm wird als hauptamtlicher Geschäftsführer Dr.-Ing. Christian Hülsebusch folgen, der zurzeit am Tropenzentrum der Universität Hohenheim tätig ist.

Mitglieder im Wissenschaftlichen Beirat, der sich am 11. Juli in Witzenhausen konstituierte, sind neben den Witzenhäuser Professoren Dres. Andreas Bürkert (Fachgebiet Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den



Marketing ist unter der Leitung von Prof. Dr. Angelika Meier-Ploeger ein Weiterbildungsbereich mit internationalen Trainingsmaßnahmen zum Thema Quality Management, Certification and Marketing of Organically Produced Agricultural Commodities etabliert worden.

– Im Zusammenwirken mit dem Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume werden die seit langem durchgeführten Qualifizierungskurse für ausländisches Hochschulpersonal UNISTAFF und UNICAMBIO unter der Leitung von Prof. Fremerey und Dr. Weseler im DITSL etabliert werden. Das UNISTAFF-Programm qualifiziert ausländisches Hochschulpersonal in Lehre, Forschung und Administration und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD gefördert. Das UNICAMBIO-Programm vermittelt Qualitätsmanagement-Programme an ausgewählte ausländische Hochschulbeschäftigte und wird vom DAAD/HRK und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ und Gebühren der Teilnehmer/innen, die von den Heimathochschulen entsandt werden, finanziert. Das WZ I – Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel, ist mit inhaltlichen Beiträgen an der Durchführung beider Qualifizierungsmaßnahmen beteiligt.

– Unter der Leitung von Prof. Dr. Hensel, Fachgebiet Agrartechnik, wird ein neuer Bereich Technologie-Transfer entwickelt, der sich auch mit Themen wie Standortgerechte Technologieentwicklung, Nachwachsende Rohstoffe sowie Wasser und Kulturtechnik in Weiterbildungs- und anderen Qualifizierungsmaßnahmen befasst.

– Absolventinnen und Absolventen bei Unternehmensgründungen, vorzugsweise in den Bereichen Qualitätssicherung/Zertifizierung, Consulting, Beratung, Verwaltung, Entwicklung ländlicher Räume und Umwelt-Ingenieurwesen zu unterstützen, ist ein weiterer Programmbereich.

– Absoluten bei Unternehmensgründungen, vorzugsweise in den Bereichen Qualitätssicherung/Zertifizierung, Consulting, Beratung, Verwaltung, Entwicklung ländlicher Räume und Umwelt-Ingenieurwesen zu unterstützen, ist ein weiterer Programmbereich.

**Organisationsstruktur mit wissenschaftlichem Beirat**

Das DITSL als An-Institut der Universität Kassel hat sich eine Struktur gegeben, die aus einer Gesellschafterversammlung, einem

tropen/Subtropen) und Oliver Hensel (Fachgebiet Agrartechnik) auch Dr. Uwe Muuß (Geschäftsführer des Tropenzentrums der Georg-August-Universität in Göttingen), Dr. Urs Niggli (Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Frick/Schweiz), Prof. Dr. Mathias Becker (Universität Bonn), Prof. Dr. Johann W. Gerlach (FU Berlin/ Mitglied des Vorstands des Deutschen Akademischen Austauschdienstes), Dr. Detlef Hanne (VolkswagenStiftung) sowie Dr. Oliver Fromm (Leiter des UniKasselTransfers), Horst Behnke (Hochschulverband Witzenhausen e.V.) und Michael Glameyer (Geschäftsführer des Internationalen Bildungszentrums Witzenhausen). In der Gesellschafterversammlung sind die Vertreter der Anteilseigner versammelt, darunter die Universität Kassel (23 Prozent), die Bundesrepublik Deutschland/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 16 Prozent, das Land Hessen mit 16 Prozent, die Gesellschaft zur Förderung der ländlichen Entwicklung (25 Prozent), die Stadt Witzenhausen mit 2,1 Prozent und weitere kleine Streubesitze. Der Aufsichtsrat wird von UNIK-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep geleitet. *au*

Qualifizierung ausländischer Fachkräfte – eine Aufgabe des DITSL.

Archivfoto: Rosenthal

## Zusammenarbeiten

Unicert®-Sprachkurse garantieren hohes Niveau

„Gut, dass es an der UNIK Unicert®-Kurse gibt“, meinen Kerry Robb (Südafrika) und Ignacio Serano (Spanien). Sie nehmen seit dem Wintersemester 2004/05 an den Deutschkursen im Rahmen des Unicert®-Angebots mit Erfolg teil. „Im kommenden Wintersemester werden wir unsere Deutschkenntnisse noch weiter ausbauen, natürlich in einem Unicert®-Kurs am Sprachenzentrum“, versichern sie strahlend beim Empfang des Zertifikats zum Abschluss der Unicert®-Stufe II.

Unicert® ist an der Universität Kassel personell und strukturell gut vertreten: personell durch das langjährige Mitglied des Unicert®-Beirats, Brigitte Krefling, die seit 2003 im Sprachenzentrum den Bereich Deutsch als Fremdsprache/DSH leitet, und strukturell durch das fortlaufende Angebot des Sprachenzentrums von ca. 20 Unicert®-Sprachkursen auf vier Niveaustufen in sechs Sprachen.

Sprachenlernen im Gießkannenprinzip (jede Woche zwei Stunden, ein paar neue Vokabeln und ein neues Grammatikphänomen kennenlernen und über die Semesterferien wieder vergessen) führt nicht zu der für die berufliche Schlüsselqualifikation „Interkulturelle Fremdsprachenkompetenz“ nötigen Effizienz. Das haben Unicert®-Kursteilnehmer verstanden. Deshalb findet auch die Kombination von Unterricht im Semester und Blockveranstaltung zu Ferienbeginn großen Zuspruch, wobei der Blockunterricht im Programm „home and abroad“ bereits im Zielsprachenland angeboten wurde. Im Unicert®-System kann sich ein Anfänger bei entsprechendem Einsatz in vier Semestern plus Ferien-

Block von Anfängerkenntnissen zu nahezu muttersprachlichen Sprachfertigkeiten (wie es in der Zielvorgabe für das Unicert 4-Niveau heißt) emporarbeiten.

Unicert® bezeichnet ein Ausbildungs- und Zertifizierungssystem für eine hochschulspezifische und hochschulübergreifende Fremdsprachenausbildung, welche die Besonderheiten der Teilnehmer, der Zielsetzungen und der Arbeitsformen an Hochschulen angemessen berücksichtigt und auf einer 1992 verabschiedeten Rahmenvereinbarung führender deutscher Hochschulen beruht. Diese Rahmenvereinbarung war geboten, weil den bildungspolitischen Forderungen nach praktisch verwertbaren Fremdsprachenkenntnissen in einer oder mehreren Fremdsprachen für Studierende aller Fachrichtungen eine eher als desolat zu bezeichnende Vermittlungs- und Zertifizierungspraxis gegenüberstand. Unicert®-Zertifikate hingegen attestieren über unterschiedliche Sprachen und Niveaus hinweg vergleichbare Kompetenzniveaus, bestätigen die erfolgreiche Teilnahme an einer nach anerkannten Qualitätskriterien durchgeführten Fremdsprachenausbildung und sind somit auf dem Arbeitsmarkt als aussagekräftig anerkannt. Der Unicert®-Verbund bildet auf vielfältige Weise die Plattform für einen regen Austausch der Sprachvermittlungspraktiker über Sprach- und Institutionsgrenzen hinweg, lädt ein zum *Zusammenarbeiten*. *Brigitte Krefling*

Alle Angebote des Sprachenzentrums unter: [www.uni-kassel.de/sprz/](http://www.uni-kassel.de/sprz/)

# Ein exzessiver Sammler

Sammlung Feldhaus mit technikhistorischen Publikationen zugänglich gemacht

Für die Technik- und Unternehmensgeschichte von der Antike bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts bieten die neu erschlossene „Sammlung Feldhaus“ sowie die historischen Bestände der Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel eine in Deutschland herausragende Forschungsgrundlage. Bei der Sammlung Feldhaus handelt es sich um etwa 11 000 technikhistorische Publikationen, die zwischen dem ausgehenden 18. und Mitte des 20. Jahrhunderts erschienen sind. Da ein wichtiger Teil dieser Bestände in keiner deutschen Bibliothek vorhanden ist, hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Katalogisierung der technikhistorischen Sammlung Feldhaus für sechs Jahre mit 100 000 gefördert. Der jetzt fertig gestellte Katalog ist online für die nationale und internationale technikhistorische Forschung verfügbar.

## Technikhistorische Schriften ab dem Jahr 1900

Franz Maria Feldhaus (1874–1957) hat zahlreiche technikhistorische Schriften ab dem Jahr 1900 gesammelt. Der exzessive Sammler und Archivar benutzte diese Werke als Grundlage für eigene Publikationen. Von ihm selbst wurden ca. 60 Bücher und etwa 3000 Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Seine Bibliothek war ihm die Quelle für technikwissenschaftliche Forschung, die von der Geschichte der Wärmflasche oder der Geschichte der Drahtfedern bis zur umfassenden Darstellung der Technik in Antike und Mittelalter reichten. Sein Sammeleifer umfasste auch Schriften, die damals von Bibliotheken nicht gesammelt wurden und heute außerordentlich selten sind. Hierzu gehören Firmenkataloge, Schriften zu Firmenjubiläen usw., die nur noch in der Universitätsbibliothek Kassel vorhanden sind. Technik- und Industriehistoriker aus ganz Deutschland finden hier wichtige Quellen für ihre aktuellen Forschungen. Franz Maria Feldhaus schenkte seine Sammlung 1937 der damaligen



Provinz Hessen-Kassel als Grundstock für das neu zu gründende Landesamt für Kulturgeschichte der Technik, das 1939 seine Arbeit am Königsplatz in Kassel aufnahm. Durch Auslagerung 1942 vor der Zerstörung verwahrt, wurde diese Sammlung nach dem Krieg in die Landesbibliothek Kassel integriert. Der Forschung war sie bis vor wenigen Jahren nicht zugänglich, weil sie nicht katalogisiert war.

## Das Engagement der Historiker

Namhafte Technikhistoriker setzten sich ab Mitte der 90-er Jahre angesichts der Seltenheit und des großen Umfangs des historischen Bestandes vehement für die Katalogisierung des Bestandes ein, insbesondere Prof. Dr. Helmuth

Schneider, Fachgebiet Alte Geschichte der Universität Kassel. Er war mit Prof. Dr. Ulrich Troitzsch (Hamburg) Gutachter bei der DFG-Beantragung. Der Kasseler Universitätsbibliotheks-Direktor Dr. Axel Halle sorgte für die bibliothekarische Arbeit.

Die Sammlung Feldhaus befindet sich nach Abschluss dieser umfangreichen Arbeiten in der Universitätsbibliothek Kassel am Standort Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Brüder-Grimm-Platz 4a, 34127 Kassel. Diese Bücher sind nicht ausleihbar, können aber im Lesesaal eingesehen werden, s. auch unter [http://www.uni-kassel.de/bib/ub\\_bb07/LAKGT/7\\_landesamt.html](http://www.uni-kassel.de/bib/ub_bb07/LAKGT/7_landesamt.html). AH/p

Feldhaus sammelte exzessiv, darunter Firmenmagazine und andere Raritäten wie hier „Das Ideal der Frau – der Strumpf aus Bemberg Seide“. Foto: Unibibliothek Kassel/G. Liebergesell

# Billiger als Öl und Gas

Kasseler Wissenschaftler entwickeln neuartiges Solarthermie-System

Weltweit einmalig hat ein Wissenschaftlerteam der Universität Kassel eine solarthermische Anlage zur Wassererwärmung entwickelt, die tags und nachts funktioniert und Energie unterhalb der Preise fossiler Brennstoffe bereitstellt. Das so genannte Multikomponenten-System erreicht dies, weil es neben der Sonneneinstrahlung auch die Luftwärme nutzt. Entwickler der Anlage ist die Forschergruppe um den Physiker Prof. Dr. Klaus Vajen vom Institut für Thermische Energietechnik. Derzeit wird das Multikomponenten-System in einem deutsch-kirgisischen Kooperationsprojekt auf einem Heizwerk in der kirgisischen Hauptstadt Bishkek erprobt. Es wird dort maßgeschneidert auf klimatische und technologische Bedingungen in den ehemaligen Sowjetrepubliken. Fernziel der Wissenschaftler ist es, bis zum Ende des Jahrzehnts in Kirgisistan die größte solarthermische Anlage der Welt zu bauen. Eine chancenreiche Entwicklungsperspektive für die Rohstoff arme Kirgisische Republik, aber auch für den deutschen Export. Das Projekt wird von der Volkswagen-Stiftung mit 360 000 Euro gefördert.

## Für eine kommerzielle Anwendung fit machen

Das Multikomponenten-System ist derzeit als Experimentieranlage auf dem Dach und an der Fassade eines Fernwärmeheizwerkes in Bishkek angebracht. Mit Hilfe moderner Simulations- und Optimierungsmethoden wird daran gearbeitet, seine Effizienz weiter zu erhöhen und es für eine kommerzielle Anwendung fit zu machen. Das System besteht aus drei Komponenten: Einem Luftkollektor, einem Luft-Wasser-Wärmeübertrager und einem wasserdurchströmten Solarkollektor. Diese drei Einheiten sind miteinander

gekoppelt, so dass sich ihre Wirkung tagsüber addiert.

Der Luftkollektor macht den Anfang in der Serie: Er sieht aus wie ein schwarzer Heizkörper, durch den über mehrere Lochleisten Luft nach innen gesogen wird. Über die absorbierte Sonneneinstrahlung heizt sich die Umgebungsluft bis auf 45° Celsius auf. Ein Ventilator bläst diese Luft weiter in einen Block, so groß wie ein Kleiderschrank. Das ist der Luft-Wasser-Wärmeübertrager, die zweite Komponente. Die eingeblassene Luft erwärmt hier Grundwasser, das durch dünne Kupferrohre fließt, von 12° auf etwa 20° Celsius. In der dritten Komponente, dem wasserdurchströmten Solarkollektor, läuft das Wasser durch einen dichten Teppich schwarzer Gummischläuche. Die Absorption der Sonnenstrahlen bringt die Austrittstemperatur des Wassers hier auf etwa 35° Celsius. Das durchgeleitete Fernwärmewasser wird danach zwar noch konventionell weiter auf 60° Celsius erhitzt. Vorgewärmt durch die solarthermische Experimentieranlage muss dafür aber ein Drittel weniger fossiler Energieträger, wie Kohle, Gas oder Öl, verbrannt werden.

Wenn nachts der Solar- und der Luftkollektor keine Wirkung mehr erzielen, stellt der Luft-Wasser-Wärmeübertrager immer noch Energie bereit. So erbringt die Anlage auch nachts etwa ein Viertel ihrer Spitzenleistung am Tage. Der Luft-Wasser-Wärmeübertrager nutzt die Umgebungsluft, die am Tag zuvor von der Sonne erwärmt wurde und die sich im sommerheißen Kontinentalklima Kirgisistans auch nachts nur wenig abkühlt.

Das Multikomponenten-System nutzt durch seine neuartige serielle Schaltung die lokalen geoklimatischen und technologischen Bedin-

gungen in einer bisher beispiellosen Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Dadurch kann es eine Kilowattstunde Sonnenenergie zum Preis von lediglich ein bis zwei Cent bereitstellen. Das ist etwas weniger, als Energie aus fossilen Brennstoffen, wie Kohle oder Gas, auf Großhandelsebene kostet. Die Kosten für Energie aus konventionellen solarthermischen Anlagen liegen bisher noch weitaus höher.

So preiswert kann Sonnenenergie mit dem Multikomponenten-System allerdings nur gewonnen werden, wenn ein günstiges Klima mit-hilft und die Anlage in einem so genannten „offenen“ Fernwärmenetz arbeitet: In riesigen zentralen Fernheizwerken wird das kalte Trinkwasser erhitzt und über unterirdische Leitungen in die Häuser gepumpt, wo es direkt zum Duschen oder Wäsche waschen verbraucht wird. Dass dadurch in den Fernwärmezentralen kontinuierlich große Mengen sehr kalten Frischwassers erwärmt werden müssen, begünstigt den Wirkungsgrad des Multikomponenten-Systems. Offene Fernwärmenetze findet man nicht nur in Kirgisistan, sondern in allen ehemaligen Sowjetrepubliken, der heutigen Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS). mwü



Mit einem Multikomponenten-System beispiellos günstig Energie gewinnen: Prof. Dr. Klaus Vajen (oben) und Projektkoordinator Dipl.-Ing. Elimar Frank. Fotos: privat

# Ernährungskultur

Preis für „Lila Kuh und Anti-Matsch-Tomate“ verliehen

Zum dritten Mal wurde der Förderpreis für Ernährungskultur am 20. Oktober in der Universität Kassel verliehen. In diesem Jahrgang die Auszeichnung Förderpreis Ernährungskultur an den Thüringer Ökoherz e.V., einen Förderverein für ökologischen Landbau, Landschaftspflege, Naturschutz und naturgemäße Lebensführung aus Weimar/Thüringen, für dessen Kinder- und Jugendprojekt „Lila Kuh und Anti-Matsch-Tomate“. Dabei handelt es sich um ein Ernährungsprojekt, bei dem Kindern und Jugendlichen in handlungsorientierter Projektarbeit nicht nur wesentliche Grundlagen über die Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln vermittelt werden. Der Erfolg des Konzeptes beruht auf einer dreigeteilten Projektarbeit, die neben Theorie und Praxis auch ein reales Bild der ökologischen landwirtschaftlichen Produktion vermittelt.

Dazu gehört neben der gemein-

samen Zubereitung von Speisen auch der Besuch in einem ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieb. Auf diese anschauliche Weise weckt das Projekt das Interesse der Kinder und Jugendlichen und klärt spielerisch über irreführende Werbung („Lila Kuh“) und „moderne“ (z.B. gentechnisch veränderte) Nahrungsmittel auf. Zielsetzung des Projektes ist das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die landwirtschaftliche Urproduktion nach ökologischen Gesichtspunkten.

Der Förderpreis wurde von dem Fachgebiet „Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur“ der Universität Kassel initiiert und von der Johannes Fehr GmbH & Co. KG gestiftet. Er ist mit 5000 Euro dotiert und zeichnet wissenschaftliche Arbeiten und praxisorientierte Projekte aus, die dem Leitgedanken der Ernährungskultur entsprechen und Impulse für die Verbraucherbildung geben. p

# Große Forschung am kleinen Objekt

Wissenschafts- und Förderpreis verliehen

Zum 15. Mal hat die nordhessische Wirtschaft am 27. Oktober ihren „Wissenschaftspreis“ verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden Forschungsarbeiten an der Universität Kassel gewürdigt, die von herausragender wissenschaftlicher Bedeutung sind. In diesem Jahr wurde mit dem Wissenschaftspreis für das Jahr 2004 die Gemeinschaftsarbeit eines fünfköpfigen Projektteams im Fachbereich Biologie prämiert. Der Förderpreis für Studierende ging an den Elektrotechnik-Ingenieur Alexander Welz für seine innovative Diplomarbeit im Bereich der Mess-, Reglungs- und Steuerungstechnik.

IHK-Präsident Dr. Martin Viessmann ging in seiner Begrüßungsrede auf die Bedeutung der Forschung für die regionale Wirtschaft ein und Universitäts-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep stellte in seiner Festrede zum Thema „Die Rolle der Universität Kassel im Innovationsgeschehen Nordhessens“ fest, dass in Europa und Deutschland zu wenig getan werde, um über Innovation längerfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Hier liegt, so der Universitätspräsident,

auch eine zunehmend wichtigere Rolle der Kasseler Hochschule.

## Zellbiologische Grundlagenforschung

Unter Federführung von Prof. Dr. Markus Maniak, seit 1999 Leiter der Abteilung Zellbiologie am Kasseler Institut, haben die Biologen Dr. Anja Drengk, Jürgen Fritsch, Christian Schmauch sowie Dipl.-Ing. Harald Rühling über drei Jahre hinweg zellbiologische Grundlagenforschung betrieben. Die Forschungsarbeit wurde unter dem Titel „A coat of filamentous actin prevents clustering of late endosomal vacuoles in vivo“ veröffentlicht und stieß sowohl in Fachkreisen als auch in den Fachmedien auf ein Echo der Anerkennung.

Neben dem Wissenschaftspreis hat die nordhessische Wirtschaft auch in diesem Jahr einen Förderpreis vergeben. Thema der im Jahr 2004 abgeschlossenen Arbeit von Alexander Welz, die den Juroren mit der Auszeichnung des Förderpreises für Studierende wert war, war die Entwicklung eines digitalen Speicheroszilloskops mit USB-Anbindung an den PC. p

# Der Apfeltag spricht alle Sinne an

Bewusstsein schaffen für Sortenvielfalt

An einer Reihe von Ständen vor und im Tropengewächshaus Witzzenhausen drängen sich Menschen, um Fachliteratur zum Thema Apfel

oder frisch gebackenen Apfelkuchen zu erstehen. Mit dem Probieren von drei verschiedenen Apfelsorten ist man Teilnehmer an einem sensorischen Beliebtheits-test. So kann der Kostende herausfinden, welche Sorten ihm am besten schmecken. Seine Sinne erfahren eine Sensibilisierung für verschiedene Geschmacksrichtungen. Vielleicht lernt er neue Apfelsorten kennen und schätzen. Aus einem großen Fass, das nicht nur von Kindern bewundert wird, gibt es frisch gepressten Apfelmost.

Am 23. Oktober stand, wo sonst Besucher die Welt der tropischen Nutzpflanzen kennen lernen, die einheimische Pflanze im Mittelpunkt. Das Fachgebiet „Agrarbiodiversität“ vom Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“ der UNIK, der Pomologen-Verein e.V. und andere hatten zum 3. Apfeltag eingeladen. „Das Anliegen dieser Veranstaltung ist, die Vielfalt der Welt des Apfels zu zeigen und sie mit allen Sinnen kennen zu lernen und zu genießen“, so Rainer Braukmann vom Tropengewächshaus Witzzenhausen.

Der Pomologe Hans-Joachim Bannier ist von Besuchern dicht umdrängt. Er bestimmt für Gartenbesitzer ihren bislang unbekannte Apfelsorten. „In der Bevöl-

kerung muss ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wie wichtig es ist, die Vielfalt der Apfelwelt zu erhalten. Immer mehr Apfelsorten

verschwinden oder sind, wie beispielsweise die Regionalsorten Göttinger Graue Renette oder Bodfelder Renette, verschwunden. Vielfaltsicherung bedeutet die Bewahrung genetischer Ressourcen. Sie ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, zur Sicherung unserer Zukunft und des Kulturerbes. Außerdem ermöglicht sie vielfältige Sinneserfahrungen jenseits des Einheitsgeschmacks von industrieller Massenproduktion“, erläuterte der Sortenkennner.

Die Hauptattraktion war eine Ausstellung von rund 100 Apfelsorten. Aus ganz Deutschland zeigte sie bekannte, fast verschollene, neu gezüchtete oder altbewährte Wirtschafts-, Most- und Tafeläpfel. Auf einem riesigen Tisch in Körbchen lagen unter anderem der „Glockenapfel“ oder der „Graue Herbstrenette“ zum Ansehen, Probieren und Riechen bereit. Anna Küpper



100 Apfelsorten unter staunender Beobachtung. Foto: Braukmann

## Nation – Europa – Welt Identitäten im Wandel

Fragen nach der Bewahrung einer nationalen oder einer eigenen europäischen Identität besitzen in den politischen Debatten der jüngsten Gegenwart vor dem Hintergrund eines unaufhaltsamen Globalisierungsprozesses, möglicher EU-Erweiterungen und der Diskussionen um den Begriff „Alteuropa“ große Brisanz. Die Aktualität des Themas stand auch im Hintergrund der Tagung „Nation – Europa – Welt. Identitätsentwürfe vom Mittelalter bis 1800“, die im September an der Universität Kassel die historischen Dimensionen gegenwärtiger Europa- und Nationaldebatten und Identitätsdiskussionen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit in den Blick nahm.

Drei einleitende Vorträge beantworteten zunächst die Frage, wie etwa „Identität“ überhaupt zu definieren sei. Die sich anschließende Sektion führte die Zuhörer in die Welt des Mittelalters. Ein gemeinsames Ergebnis der drei mediävistischen Beiträge war die Erkenntnis, dass mittelalterliche Menschen selten eine Vorstellung von Europa – sei es als geographische oder historische Einheit oder als Wertegemeinschaft – besaßen. Einziges zeitgenössisches Identitätsmuster von wirklich raum- und zeitübergreifender Perspektive sei hingegen das Christentum gewesen. Daneben seien eher regionale – viel mehr noch als prärationale – Teilidentitäten von Bedeutung gewesen. Mittelalterliche Geschichtsschreiber identifizierten sich zum Beispiel in erster Linie über die Zugehörigkeit zu ihrem Bistum, dem Kloster oder einer ähnlichen Institution, deren wechselvolle Geschichte sie parteiisch und apologetisch verfolgten. Anders sah es hingegen in der frühen Neuzeit aus, der sich die Beiträge der dritten und letzten Sektion zuwandten. Intensiv setzten sich die Referenten mit dem nun relevant werdenden Zusammenhang von (National-)Sprache und (National-)Identität auseinander, beleuchteten aber auch den national aufgeladenen Galliermythos im Frankreich des 16. Jahrhunderts und jesuitische Identitätsprobleme in Übersee.

Die Veranstalter wollen das Thema ausweiten und interessierte Wissenschaftler anderer Universitäten und weiterer Fächer (wie Ethnologie und Geographie) ermuntern, an der Programmatik orientierte Forschungsprojekte einzubringen und in einem möglichen Forschungsverbund mitzuwirken.

Theo Broekmann/p

www.barmer.de - Heiko.Weiershaeuser@barmer.de

### Preis

## Wirksamkeit der Psychoanalyse

Die Kasseler Professorin Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber hat zusammen mit Dr. Ulrich Stühr (Hamburg), Prof. Dr. Manfred E. Beutel (Gießen) und Bernhard Rüger (München) den mit 8000 US-Dollar dotierten Best Paper Award des „International Journal of Psychoanalysis“ erhalten.

Die der Psychoanalyse verpflichteten Wissenschaftler hatten eine Studie durchgeführt, die den Nutzen analytischer Langzeit-Psychotherapie nachweisen konnte. Für das Projekt wurden bundesweit 401 Langzeitpatienten, die in den Jahren 1990 bis 1993 eine analytische Psychotherapie abgeschlossen hatten, einige Jahre später nach ihrem Gesundheitszustand befragt. Ausgewertet wurden jedoch nicht nur psychologische Fragebögen, sondern auch Krankenkassendaten. Die Ergebnisse dieser repräsentativen Erhebung wurden dann mit Normwerten der Bevölkerung verglichen.

## Wirtschafts-/Unternehmensethik

Stiftungsprofessur für Dr. Michael Stefan Aßländer

Privatdozent Dr. Michael Stefan Aßländer hat im Wintersemester die Stiftungsprofessur für Wirtschafts- und Unternehmensethik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel übernommen. Die Plansecur-Stiftung hat die Professur initiiert und fördert sie insgesamt acht Jahre lang mit 580 000 Euro.

„Wir freuen uns sehr, dass die Professur nach dem zweiten Berufungsverfahren wieder besetzt ist. Mit Dr. Aßländer kommt ein vielseitiger Wissenschaftler nach Kassel, der durch Studium und Berufstätigkeit die Fachbereiche Betriebswirtschaft, Philosophie und Sozialwissenschaften abdeckt und sich intensiv mit Wirtschaftsethik be-



schäftigt hat“, sagte Klaus Dieter Trayser von der in Kassel ansässigen Plansecur-Stiftung.

Am 1. September überreichte Prof. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Kasseler Universität, die Ernennungsurkunde. Er begrüßte Dr. Aßländer als willkommenen und bereichernden Neuzugang. Sein Engagement in Foren und Einrichtungen für Wirtschafts- und Unternehmensethik zeige einen starken Bezug zur Praxis, was sich gut in das Lehrprogramm der Universität einfüge. So ist Michael Aßländer unter anderem Vorstandsmitglied des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik und Gründungsmitglied des Österreichischen

Netzwerks Wirtschaftsethik.

Michael Stefan Aßländer wurde 1963 in Bamberg geboren. Auf das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg und der Wirtschaftsuniversität in Wien mit Zweitstudium der Philosophie folgte das Promotionsstudium in Philosophie in Bamberg. Dort arbeitete er von 1997 bis 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Philosophie. Er habilitierte am Internationalen Hochschulinstitut für Sozialwissenschaften in Zittau. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautete: „Von der vita activa zur industriellen Wertschöpfung Eine Sozial- und Wirtschaftsgeschichte menschlicher Arbeit“. Von 1999 an arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sozialwissenschaften in Zittau und erhielt mehrere Lehraufträge im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik an verschiedenen Hochschulen und Instituten.

Seine Vorstellungen für die Lehre an der Universität Kassel formuliert Dr. Aßländer wie folgt: „Im Bereich der Unternehmensethik sollen unter anderem die Diskussion der normativen Grundlagen einer Unternehmensethik, die Kenntnisse zu den wesentlichen Instrumenten der Unternehmensethik und die Analyse moralischer Defizite in der Unternehmensführung im Mittelpunkt stehen. In der Wirtschaftsethik stehen die Vermittlung von Grundlagen der Politischen Ökonomie und die Themen Arbeit und Wertewandel sowie die Diskussion der Konsequenzen der ökonomischen Globalisierung im Vordergrund.“

Die von Klaus Dieter Trayser errichtete Plansecur-Stiftung hat ihren Sitz in Kassel. Die Förderung von Unternehmens- und Wirtschaftsethik ist eines der Stiftungsziele. Zu den Zielen der Stiftung gehören ebenso wie die Förderung der christlichen Werte- und Medienkultur und die Unterstützung sozialen Engagements.

## Ideal und Wirklichkeit

### 1. Symposium auf dem Weg zur Stadt der Zukunft

Schon der Begründer der documenta, der Kasseler Kunstakademie-Professor Arnold Bode, hatte die Idee, die inzwischen weltweit bekannte Kunstausstellung, die jetzt fünfzig Jahre alt wurde, durch eine Architekturausstellung zu begleiten. Sie fand in verschiedenen documenten einen Niederschlag, so theoretisch (in einem Katalog des 2003 verstorbenen Kasseler Professors Lucius Burckhardt) und real in dem ebenfalls 1982 entstandenen schlangenförmigen Bauprojekt an der Dönche. Am 5. November veranstaltete nun die universitätsnahe Pfeiffer-Stiftung für Architektur mit Unterstützung der Uni Kassel in der Kunsthochschule ein Symposium unter dem Titel „documenta urbana – auf dem Weg zur Stadt der Zukunft“, bei dem Architekten und Planer aus vier europäischen Ländern ihre Gedanken, Theorien und Projekte zum Thema einer sinnvollen, menschlich orientierten Stadtplanung vorstellten und diskutierten. Ihm sollen bis zum Beginn der documenta 12 im Jahre 2007 drei weitere mit Künstlern, Soziologen, Architekten, Planern und Philosophen folgen. Initiiert wurde die mit über 200 Teilneh-

mern gut besuchte Tagung von dem Dekan des Fachbereichs Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, Prof. Helmut Holzappel, und dem Architekten Wolfgang Schulze als Vertreter der Pfeiffer-Stiftung. Wie Moderator Manuel Cuadra, Architekt und Architekturhistoriker, betonte, war die Auftaktveranstaltung der Symposienreihe zugleich eine Hommage an Alfred Bode und Lucius Burckhardt. Auf die in Kassel entwickelten Visionen urbaner Entwicklung ging Wolfgang Schulze in seinem Eingangsreferat ein. Er betonte die Wichtigkeit verschiedener Perspektiven in der Wahrnehmung urbaner Leitbilder, Ideale und deren Auswirkungen in der Realität. Die Diskrepanz zwischen diesen Idealen und der „bauenden Wirklichkeit“ sei noch nie so groß gewesen wie heute, so Schulze. Martin Schmitz (Berlin), Architekt, Verleger und Autor und ein Schüler Burckhardts, gab einen Rückblick auf den „Doppelpack“ der 1982 gebauten und nicht gebauten documenta urbana, auf Beuys' „7000 Eichen“ sowie die Entwicklungen in dem inzwischen vergangenen Vierteljahrhundert.

Claudia v. Dehn

## „Gegen-Hegemonie“

### Sammelband zu globalisierungskritischen Strategien

16 Aufsätze versammelt Ulrich Brand, Sozialwissenschaftler an der UNIK, in dem Band „Gegen-Hegemonie – Perspektiven globalisierungskritischer Strategien“. Brand, der dem wissenschaftlichen Beirat von Attac angehört, diskutiert darin sowohl theoretische Aspekte, etwa die Regulationstheorie, als auch spezifische Themen wie Biopolitik und die Lage der globalen sozialen Bewegungen. Seine Überlegungen gruppieren sich um zwei Grundthesen. Zum einen sei eine bessere Welt nicht über „Masterpläne“ zu erreichen. Brand spricht sich gegen klare Wege und Führung

aus. Statt dessen gelte es, „rebellische Subjektivität“ zu entwickeln. Zum zweiten ist Brands Ansinnen, eine Gegen-Hegemonie aufzubauen, definiert als der Versuch, durch Diskurse, Begriffe und Kritik Einfluss auf die Gesellschaft zu gewinnen. Seine Perspektive ist dabei – wie immer – herrschafts- und kapitalismuskritisch. Ein wichtiges Buch für politisch Interessierte, aber keine allzu leichte Lektüre.

Martin Sehmisch

Ulrich Brand: *Gegen-Hegemonie. Perspektiven globalisierungskritischer Strategien.* VSA 2005

## Strukturwandel gestalten

Stiftungsprofessur für Dr. Stefan Körner

Mit einer neuen Professur für „Landschaftsbau/Vegetationstechnik“ hat die Universität Kassel (UNIK) ihr Lehr- und Forschungsangebot im Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (FB 6) jetzt um ein wichtiges Lehrgebiet erweitert. Die Professur ist eine Stiftung des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) in Bad Honnef. Berufen wurde Prof. Dr. Stefan Körner.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) entschieden sich nach einem umfassenden Auswahlverfahren 2001 für die Universität Kassel als Standort der neuen Professur Landschaftsbau. Geplant ist der Aufbau eines Instituts für Landschaftsbau als für Deutschland zentrale Forschungseinrichtung und universitäre Ausbildungsstätte.

### Neue Berufsfelder

„Hiermit wird die Universität Kassel für einen neuen Kreis potenzieller Studierender attraktiv, die sich mit der Ausführung verschiedenster Planungen, dem Management von Baubetrieb und Bau durchführung, sowie mit der Ausbildung von leitenden Mitarbeitern in Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues befassen. Diese Qualifikationen sind im Berufsfeld zunehmend gefragt, so dass Studierende eines überregionalen Einzugsgebietes angesprochen werden“, sagte der Präsident der Universität, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep. Diese bedeutende Erweiterung des Lehr- und Forschungsspektrums sei ohne die großzügige Stiftung des BGL nicht möglich gewesen, betonte Postlep.

Die neue Professur spielt eine wichtige Rolle in dem sich neu entwickelnden Profil des FB Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. Hierzu gehört die thematische Ausrichtung auf Strukturwandel, räumliche Transformation und Umweltwissenschaften. Fachbereich und Stifter verbinden mit dem zu besetzenden Fachgebiet eine Sicht auf die Rolle des Landschaftsbaues und der Vegetationstechnik, die einerseits den künftigen Absolventen des Fachbereichs, andererseits den im BGL zusammengeschlossenen Betrieben Perspektiven auf Arbeitsfelder eröffnen, die sich heute erst in groben Umrissen abzeichnen.

Dabei bringt BGL-Präsident Hanns-Jürgen Redeker zum Ausdruck: „Das Studium in Kassel ist

auf Berufsziele wie die Leitung von Ausführungsbetrieben, leitende Tätigkeiten in Verwaltung, Forschung, Industrie und Gewerbe, die



Bauleitung in Planungsbüros, Berufsschul-/Fachschullehrer, vielleicht auch Journalisten und vor allem auch auf die Ausbildung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses hin ausgerichtet. Auch sollen Engpässe und Lücken im Wissenschafts- und Forschungsbereich des Garten- und Landschaftsbaus geschlossen werden, wozu ich das eigene Institut für Landschaftsbau sehr begrüße!“

Wie Prof. Dr. Dietrich Bruns vom Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung erläuterte, werden sich in Erweiterung bisher standardmäßig behandelte Inhalte – wie etwa Dach- und Fassadenbegrünung, Böschungssicherung, Schwimmteichbau, Grünflächenmanagement – mit der Besetzung dieser Professur durch die von Dr. Stefan Körner dargelegten Forschungsperspektiven künftig innovative Themen und neuartige Synergismen eröffnen, etwa bei der Bearbeitung der Probleme des Umgangs mit den in Städten zunehmend frei werdenden Flächen und Gebäuden („Strukturwandel“) oder mit so genannten peri-urbanen Räumen.

Prof. Dr. Stefan Körner hat nach Abitur und Ausbildung zum Landschaftsgärtner Landschaftsplanung an der TU Berlin studiert, danach Tätigkeit als Landschaftsarchitekt und Wissenschaftlicher Assistent an der TU München. Seine Dissertation schrieb er über Theorie und Methodologie der Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur und Sozialwissenschaftlichen Freiraumplanung. Im Anschluss war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin sowie zusätzlich Lehraufträge für die Fächer Kulturgeschichte der Natur und Theorie und Geschichte des Naturschutzes. *jb*

Neue Herausforderungen für Vegetationstechnik: Prof. Dr. Stefan Körner.

Foto: privat

## Appell für tiefgreifende Reformen

### Masterurkunden für Verwaltungsangestellte verliehen

Die Verwaltungsreform in Deutschland nimmt konkrete Züge an. Dazu gehört auch die Möglichkeit der akademischen Fortbildung, wie sie der deutschlandweit einmalige Kasseler Weiterbildungsstudiengang „Master of Public Administration“ (MPA) bietet. Beim „Masterstag 2005“ an der Uni Kassel erhielten jetzt die ersten zehn der 76 Absolventen dieses Studiengangs in der Online-Version ihre Masterurkunden. Partnerhochschulen sind die Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden, die Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung und das Institut für Verwaltungswissenschaften in Nordrhein-Westfalen.

Prof. Gerd-Michael Hellstern betonte zum Auftakt des Masterstags im Gießhaus die Notwendigkeit akademischer Ausbildung in der Verwaltung, wie sie der berufsbegleitende Kasseler Studiengang bietet. Die Schaffung einer zukunftsfähigen Verwaltung könne im steigenden globalen Wettbewerb eine entscheidende Rolle spielen. Die öffentliche Verwaltung als „Standortfaktor im globalen Wettbewerb“ stellte dann auch der Präsident des Bundes der Deutschen Industrie (BDI), Jürgen R. Thumann, in seinem Referat heraus. Dies werde oft unterschätzt. Doch sei noch viel zu tun, solange für eine Betriebsgründung in Deutschland 45 Tage, in Großbritannien fünf und in den USA nur ein Tag ge-

braucht würden. Die Regulendichte in Deutschland sei zu hoch, insbesondere dort, wo Bundes-, Landes- und Europarecht einander überlagern. Angesichts all dieser Hemmnisse arbeite die deutsche Verwaltung sachorientiert und schnell – aber Reformen seien nötig. Denn „jeder Tag, den die Verwaltung länger braucht, ist ein Tag, der die Kassen der Wettbewerber füllt“. Thumann forderte mehr Mut, nicht alles regeln zu wollen. In die Aus- und Weiterbildung müsse mehr investiert werden.

Auf einen anderen Aspekt der Verwaltungsreform, „Führung und Reform“, lenkte Prof. Gerhard Banner vom Vorstand der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung den Blick. Dass Reform Führung brauche, sei weithin eine Erkenntnisfrage, so Banner. Nötig sei ein neues Steuerungsmodell mit mehr Effizienz. Banner plädierte für ein „Modell der Partizipation“, der Beteiligung der Betroffenen, um der größeren Komplexität in den steigenden Erwartungen und Anforderungen an die öffentliche Verwaltung gerecht werden zu können. In den kommunalen politischen Systemen gebe es jedoch wenig Belohnungen für Reformenengagement. Wichtig sei eine strategische Führung, bei der die Vorstände auf ihre zentralen Führungsaufgaben umprogrammiert würden.

Claudia v. Dehn

# Zum Studienbeginn auf den Acker

### Ökologische Landwirtschaft: Projektwochen statt Schulfächer

Ende Oktober in Witzenhausen: Johannes, Matthias, Theresa und Maria beugen sich über eine flache Pflanzschüssel mit satter brauner Erde, aus der vereinzelt kleine Blättchen lugen. Das ist Erde von

Erstsemester verloren dadurch viel ihrer anfänglichen Motivation und ihres Interesses: Sie erwarteten, etwas über Landwirtschaft zu lernen und bekamen Fächer wie in der Schule“, beobachtete Dipl.-Ing.

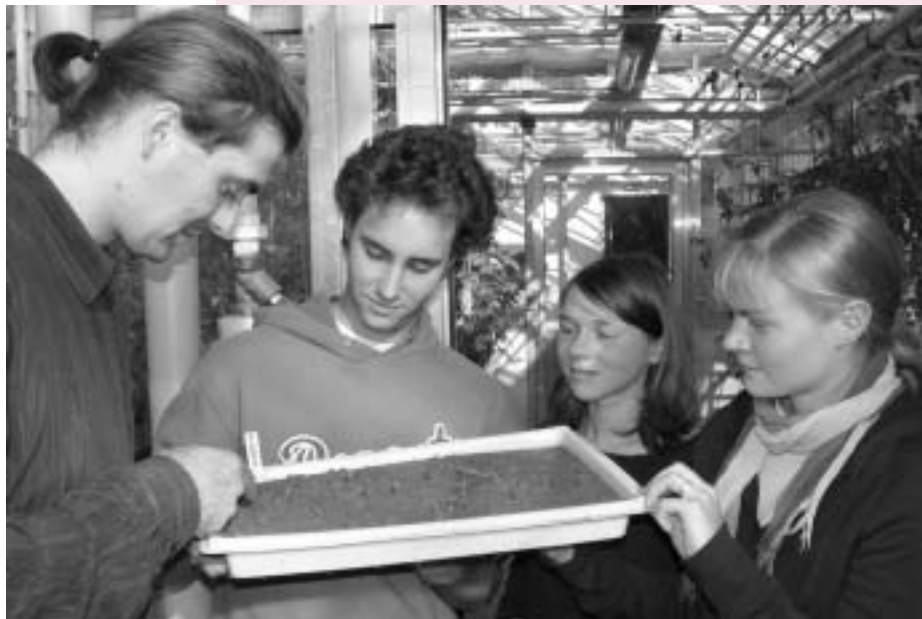
Umsetzung der Idee schnell voran als Möglichkeit der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbstorganisation, Zielorientierung und Teamfähigkeit. Damit in den Projektwochen die Erstsemester gleich positive Erfahrungen mit der Gruppenarbeit machen, werden ihnen hier speziell geschulte studentische Tutoren zur Seite gestellt. – Das scheint zu funktionieren: In einer der Projektgruppen kommt Frust über die Abwesenheit einer Kommilitonin bei der Besprechung erst gar nicht auf; pragmatische Tipps des Tutoren stecken das Feld schnell ab, wie die anderen Gruppenteilnehmer damit umgehen könnten.

### Fragen und Experimente

Während der Projektwochen Ökologie arbeiten die 75 Studienanfänger in Gruppen von etwa 10–12 zusammen. Alles läuft unter dem Thema „Bodenfruchtbarkeit am Beispiel der Domäne Frankenhäusen“. In diesem Rahmen können die Gruppen selbstständig etwa Fragen zur Rolle der Tierhaltung oder zu politischen Rahmenbedingungen bearbeiten und einfache Experimente im Gewächshaus durchführen. Die theoretische Einführung in Ökologie und Landwirtschaft erhalten sie immer morgens in Form von Kurzvorlesungen und Impulsreferaten. Einführungen in Präsentationstechniken oder in das wissenschaftliche Arbeiten runden die Projektwochen ab. – Eine gute Mischung, findet die Gruppe bei den Pflanzschüsseln im Gewächshaus, zumal es nicht zuletzt auch „eine tolle Möglichkeit ist, andere Studienanfänger aus der Gruppe kennen zu lernen“, lächelt Theresa. *Martin Wunderlich*

einem Kartoffelacker, und sie wollen bestimmen, wie dicht und welcher Art das Unkraut ist, das hier ohne Zutun des Menschen wächst. Die vier haben gerade vor einigen Tagen ihr erstes Semester Ökologische Landwirtschaft begonnen, und schon sind sie während dreier Projektwochen ganz praktischen Fragen ihres Wissensgebietes auf der Spur. Das ist neu in diesem Semester am Fachbereich 11. Bisher begann das Studium hier mit Vorlesungen zu den Grundlagenfächern Biologie, Chemie und Physik. „Nicht wenige unserer

Florian Wichern, Doktorand am Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernährung. Klar, Grundlagen müssen sein, aber könnte man den Studienanfängern nicht besser gleich am Anfang eine Idee davon geben, wofür diese „Schulfächer“ in der Praxis nützlich sind? Angelehnt an eine Idee Freiburger Forstwissenschaftler, gewann er seinen Fachbereich für die Idee der Projektwochen Ökologie als Einführung in das Bachelor-Modul „Ökologie und Einführung in die Agrarökosysteme“. Studiendekanin Prof. Dr. Maria Finckh trieb die



Wie dicht wächst das Unkraut? Johannes Gehrke, Matthias Riske, Theresa Bernhardt und Maria von Müller auf der Spurganz praktischer Fragen. Foto: Wunderlich

# Tollste Studenten-WG gesucht

### Gewinnt für eure WG einen tegut-Essensgutschein

Gemeinsam heißen Tee in der Wohnküche schlürfen, Parties auf der gemütlichen Couch vorbereiten oder mal ein Brot vom Mitbewohner aus dem Laden mitgebracht bekommen: Viele Studierende an der Uni Kassel wissen die Vorzüge von Wohngemeinschaften zu schätzen. Die publik-Redaktion guckt in den kommenden Ausgaben hinter die Wohnungstüren mit den vielen Namensschildern: Gesucht wird die tollste Studenten-WG in Kassel und Witzenhausen. Als Gewinn winkt ein tegut-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro für ein leckeres WG-Essen oder für eine kleine Fete. Bewerbt euch mit einem Foto von euch in eurer WG und einem kleinen Vorstellungstext (etwa 700 Zeichen). Darin sollte man alles finden, was klasse und typisch bei euch ist: Ob

nun eure witzige Einrichtung, die gigantischen Backorgien, die ideale Wohngegend oder euer geniales Putzplan-Konzept. Das bleibt euch überlassen. Wer dann in der tollsten Studenten-WG wohnt – darüber werdet ihr, die Leser der publik, abstimmen.

Unter allen, die ihre Stimme abgeben, verlost publik einen USB-Pen, ein Saunatuch und eine Flasche Sekt für bestandene Prüfungen. Angucken könnt ihr euch alles im UNIK-Geschenkeladen ([www.uni-kassel.de/presse/giveaway](http://www.uni-kassel.de/presse/giveaway)). WG-Vorstellungen und das Gewinn-Stichwort eures WG-Favoriten schickt ihr bitte an [wuenderlich.presse@uni-kassel.de](mailto:wuenderlich.presse@uni-kassel.de). Auslosung und Bekanntgabe des Gewinners folgen nach Beendigung der WG-Serie. *mwü*

# Strumpf und die Willi-WG

### Milch aus der Blumenvase, Internet-Außenkabel und Hund auf dem Sofa



Lieben ihre „Willi-WG“ und fühlen sich pudelwohl in ihrer Küche: WG-Gründerin Kathrin, WG-Chef-Hund Strumpf, neuer Mitbewohner Michael, Designstudentin Sabine und WG-Besitzer Robin. Foto: Pohl

Wilhelmshöher Allee, Richtung Herkules, rechte Straßenseite, erste Etage links. Hier hausen momentan völlig unkompliziert und gelassen Lehramtsstudentin Kathrin, Biologiestudent Robin, Designstudentin Sabine und jüngstes Mitglied Politikstudent Michael auf 129 m<sup>2</sup>, mit Balkon und Internet per Außenkabel von der WG zwei

Etagen höher. Man muss sich zu helfen wissen.

Das Herzstück ist die mit jeder Menge Postkarten und Postern tapezierte Küche, die Gäste ungerne vor Mitternacht und ohne ein paar Gläser Wein wieder verlassen. Die hat Willi-WG-Gründerin Kathrin damals selbst gestrichen. Dann ist Robin besonders clever eingezogen, indem er zuvor einfach seine Sachen abgeladen und zunächst nicht mehr abgeholt hat. Jetzt kannst du eigentlich auch hier wohnen, hatte Kathrin dann kurzerhand entschieden. Das Geschirr ist eine bunte Ansammlung von vorherigen und aktuellen Bewohnern, der Abwasch steht auch öfters mal eine Weile rum.

Gekocht wird häufig für alle, immer nach der Devise „Ich hab Hunger, wer noch?“ Und irgendwie wird auch immer das Richtige eingekauft, ohne Absprachen wohlgemerkt. Standard sind Pizza, Spaghetti und Bockwürstchen und gelegentlich auch mal Milch aus der Blumenvase. An den Würstchen ist besonders WG-Chef-Hund „Strumpf“ interessiert. Er residiert für gewöhnlich im Gemeinschaftsraum auf dem Sofa vor'm Fernseher. Der Putzplan wird auch eher dem Zufall überlassen, funktioniert aber trotzdem, ebenso die morgendliche Badeinteilung. Egal, wann man nach Hause kommt, es ist jedenfalls immer jemand da und es gibt immer was zu essen. – Gewinn-Stichwort „Willi-WG“. *Robert Pohl*

# Studienguthaben und -gebühren

### Gebühren durch rechtzeitige Anträge vermeiden

Wie lange darf ich studieren, ohne Gebühren zahlen zu müssen? Kann ich das Studienfach noch wechseln, ohne dass mir die bereits absolvierten Semester auf das neue Studienfach angerechnet werden? Auf diese und andere Fragen konnten die Besucher der Informationsveranstaltung zum Thema „Studienguthaben und Studiengebühren“ am 27. Oktober Antworten und Auskunft bekommen. Schon zu Studienbeginn ist es ratsam, sich über die Regelungen des Hessischen Studienguthabengesetzes zu informieren, um den Studienverlauf richtig zu planen, denn rückwirkend können die Studienzeiten verlängerte Faktoren wie Krankheit, Praktika, Auslandsaufenthalte oder der notwendige Nebenverdienst nicht als „mildernde Umstände“ geltend gemacht werden, um den eventuell drohenden Studienguthaben zu entgehen. Deshalb gab Frauke Ermel vom Studienservice den dringenden Rat: „Anträge auf ein Teilzeitstudium oder Urlaubssemester sollten immer rechtzeitig vor Semesterbeginn zum Rückmeldetermin gestellt werden.“

Detaillierte Informationen über die Höhe des Studienguthabens für die jeweiligen Studiengänge, Gründe für eine Beurlaubung und Kriterien für einen Antrag auf ein Teilzeitstudium mit Beispielfällen sowie Formularen sind im Internet einzusehen unter: [www.uni-kassel.de/sik/allg/studienservice.gkh](http://www.uni-kassel.de/sik/allg/studienservice.gkh). Und für allgemeine Fragen zum Thema steht das Call-Center des Studienservice unter 8 04-22 05 zur Verfügung. *Bettina D. Lange*

# Priorität Studentische Belange

### Letzter Teil der StuPa-Serie: PISA-Hochschulgruppe

„Mehr Stühle, Tische, Technik“ – mit diesem griffigen Slogan erreichte die Anfang 2005 neu gegründete PISA-Hochschulgruppe Ende Januar aus dem Stand drei von 25 Sitzen im Studierendenparlament. Peter Carqueville, der zwischenzeitlich ein Jahr Fachschaftenreferent des AstA war, ist Sprecher der parteiunabhängigen Liste. „Das StuPa ist nur ein Teil unserer Arbeit“, sagt Peter. Der 24-Jährige steht auch außerhalb des Parlaments für ein „Umdenken“ in der Hochschulpolitik. „Die studentische Vertretung muss sich auf allen Ebenen zuerst um studentische Belange kümmern“, sagt der Listensprecher. Überfüllte Hörsäle, fehlendes Lehrpersonal und Kürzungen in den Fachbereichen – das seien vorrangige Themen für Studierendenvertreter.

„Die Arbeit trägt Früchte“, sagt der Lehramtsstudent. So sei es der Arbeit der PISA-Hochschulgruppe zu verdanken, dass es zukünftig im Kernstudium der Lehramter weniger Überschneidungen geben werde. Den Großteil seiner Freizeit verbringt Peter mit Comic-Zeichnen und digitalem Videoschnitt. Das kommt ihm sogar in der Fachschaftsarbeit zugute: Über seine Fachschaft 02 gibt es ein von ihm geschchnittenes Vorstellungsvideo. *Martin Sehmisch*



Bessere Studienbedingungen im Focus: Peter Carqueville, PISA-Hochschulgruppe. Foto: Sehmisch

# Alltag als Improvisation inszenieren

### Künstler-WG Jens, Graciette und Dirk

Erstaunliche Alltagsgesänge und kunterbunte Showeinlagen erwarten den Besucher, der die WG von Graciette, Jens und Dirk betritt. Da ist die gemütliche Küche, in der ausgedehnte WG-Sitzungen bei köstlichem Wein stattfinden, ein Dreh-Scheiben-Putzplan, der von jedem WG-Mitglied verantwortungsvoll eingehalten wird, und schließlich das trashige, enge Klo. Kennen gelernt haben sich die drei beim Studententheater Kassel, wo zahlreiche gemeinsame Aufführungen das lebenslustige Trio bereits zusammengeschweißt haben. Seit 2004 bewohnen sie nun gemeinsam eine wunderschöne Altbau-Wohnung im Vorderen Westen. Hier haben sie die Theaterbühne direkt in ihr Alltagsleben integriert: Dirk (27) ist der liebevolle WG-Entertainer, verwandelt jeden Raum zur

komödiantischen Bühne und lässt jedes Thema zur Attraktion werden. Jens (26), selbst leidenschaftlicher Sänger, erteilt den Mitbewohnern in unregelmäßigen Abständen Gesangsunterricht und verwöhnt sie mit seinen Kochkünsten. Graciette (24) schließlich verzaubert die Wohnung nicht nur mit ihren künstlerischen Gestaltungsideen, sondern auch mit ihrem sonnigen Gemüt. Den drei Lebenskünstlern, die auch in Zukunft die Theaterbühne gemeinsam teilen werden, ist es gelungen, die Flamme des Theaterfeuers auch in den eigenen vier Wänden erglücken zu lassen, und das mit einer Menge Zusammenhalt, gegenseitiger Inspiration und familiärer Nähe. – Gewinn-Stichwort „Improvisation“. *Bettina Damaris Lange*



Von links: Graciette Justo, Jens Mager-suppe, Dirk Steinhaus. Foto: Dennis Reichert

# Zertifikat Geschlechterforschung

### Interdisziplinäres Studienprogramm angeboten

Ab dem Wintersemester 2005/2006 können sich Studierende der UNIK-Fachbereiche Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Sozialwesen und Gesellschaftswissenschaften für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung anmelden. Das Studienprogramm bietet die Möglichkeit, studienbegleitend interdisziplinäre Qualifikationen zu erwerben. Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurde und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. Der kritische Blick auf die Geschlechterverhältnisse, auf die Herstellung und Deutung von Unterschieden zwischen Frau-

en und Männern, vermittelt innovative Impulse, alltägliche Lebensweisen und Normalitätsbehauptungen zu reflektieren und ermöglicht, wissenschaftliche Fragestellungen zu erweitern und neue Forschungsfelder zu eröffnen. Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Module „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“ und „Anerkennungsverhältnisse und Handlungsstrategien“. Es kann nach dem 3. Fachsemester aufgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Informationen: [www.uni-kassel.de/iag-fg](http://www.uni-kassel.de/iag-fg) oder im Kommentierten Verzeichnis [www.uni-kassel.de/iag-fg](http://www.uni-kassel.de/iag-fg)

# Mehr Geld

### Erasmus-Stipendien sollen aufgestockt werden

Bei Auslandssemestern innerhalb der EU sollen Studenten nach dem Willen des Europaparlaments künftig mehr Geld erhalten. Erasmus-Stipendien sollen von derzeit 150 Euro monatlich auf 210 Euro im Jahr 2007 und auf 300 Euro im Jahr 2013 steigen. *dpa*

mus-Stipendien sollen von derzeit 150 Euro monatlich auf 210 Euro im Jahr 2007 und auf 300 Euro im Jahr 2013 steigen. *dpa*

## Sprach- und Literaturwissenschaften

**fb 2** Prof. Winfried Nöth sprach am 25. August anlässlich des Internationalen kultursemiotischen Kolloquiums an der Kath. Universität São Paulo über das Thema „Die räumliche Dimension der kulturellen Semiosphäre“. Am 19. Oktober hielt er die Eröffnungsrede zum Weltkongress „Semiotik, Kommunikation und Medien“ in Monterrey, Nuevo León/Mexiko, mit dem Titel „Panorama der Mediensemiotik“.

## Sozialwesen

**fb 4** Im Rahmen des EU-Projekts „Unidos“ besuchte Prof. Dr. Fred Karl die Universität Nyiregyhaza (Ungarn) und erarbeitete dort mit den Kooperationspartnern aus den spanischen Universitäten Granada und Almería und den ungarischen Kollegen von der Abt. für Fort- und Weiterbildung den Maßnahmen- und Evaluationsplan für die Durchführung von sog. „Aulas“ (Bildungsveranstaltungen für Senioren).

## Gesellschaftswissenschaften

**fb 5** PD Dr. Christina Vanja hielt auf der 15. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde vom 15. bis 17. September in Leipzig den Vortrag „Der Irrenhausgarten als Therapeutikum“. Auf der 88. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik mit dem Schwerpunkt „Rekonstruktionen“ vom 23. bis 26. September in Oldenburg hielt sie einen Vortrag zum Thema „Patientenbiographien in der Frühen Neuzeit. Möglichkeiten der Auswertung von Supplikationen“.

Prof. Dr. Johannes Weiß hielt am 22. September im Department of Sociology der Yale University in New Heaven einen Vortrag mit dem Titel „Man as such or An End of Culture“. Am nachfolgenden Tag sprach er am Center for Cultural Sociology zum Thema „Globalization as/or Americanization? A European View“. Er nahm vom 13. bis 14. Oktober am Internationalen Kolloquium zum 100. Jahrestag der Protestantischen Ethik von Max Weber teil, das unter dem Titel „Max Weber. Un nuovo sguardo“ an der Università degli Studi di Napoli Federico II in Neapel stattfand, und sprach zum Thema: „Max Webers ‚vorsichtig universalistische Position‘. Eine Vergegenwärtigung“. Vom 20. bis 21. Oktober fand in Sofia am Institut für Soziologie der Akademie der Wissenschaften eine Konferenz zum 100-jährigen Jubiläum der Protestantischen Ethik von Max Weber statt („Die Aktualität eines Klassikers der Kultur- und Wirtschaftssoziologie“). Hier beteiligte sich Prof. Weiß mit dem Beitrag „Der religiöse Gegenstand und die Objektivität der Religionssoziologie“.

Prof. Dr. Hartmut Ullrich hielt am 22. September anlässlich des Italienischlehrertages des Istituto Italiano di Cultura/Frankfurt den Vortrag „Das italienische Parteiensystem als Spiegel der Entwicklung der italienischen Gesellschaft von 1943 bis heute“. Über „Mazzini und die europäische Demokratie“ sprach er anlässlich des Mazzini-Jahres bei der Deutsch-Italienischen-Vereinigung in Frankfurt unter Mitwirkung des Istituto Italiano di Cultura.

## Stadt- und Landschaftsplanung

**fb 6** Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke hielt im Rahmen des von ihm geleiteten Forschungsprojektes „Energie- und kostensparendes Bauen in Brasilien“ zusammen mit Dipl.-Ing. Marcio Rosa D'Ávila vom 17. bis 21. Oktober in Camaquã/Brasilien einen Workshop zum Thema „Bauen mit Strohballen und Gründächern“, im Rahmen dessen ein Prototyp-Gebäude errichtet wurde.

Prof. Dr. Detlev Ipsen hielt am 22. August an der University for Art and Design in Yamagata/Japan den Vortrag „Die Rolle der Ästhetik für die räumliche Entwicklung“. Am 12. September hielt er einen Vortrag in Ahlfeld: „Wie kommt das Neue in die Stadt – gesellschaftliche Entwicklung als Herausforderung für Politik und Planung“. Am 1. Oktober hielt er im Rahmen der Anhörung der Enquetekommission Demographischer Wandel – Herausforderung an die Landespolitik einen Vortrag „Erfahrungen mit der Integration von Migranten in Toronto“. Am 13. Oktober hielt er im Rahmen der Veranstaltung Nachhaltigkeit-Lernen in Frankfurt einen Vortrag „Landschaft im Fluss. Landschaftsorte, Raumbilder und die Kultur der Nachhaltigkeit“. Am 14. Oktober auf dem Symposium „Zwischen der Welt und dem Ich befindet sich die Stadt“ den Vortrag „Kulturelle Vielfalt als Ressource der Stadtentwicklung“.

Prof. Heike Klusmann ist beteiligt an der Ausstellung Transatlantische Impulse Martin-Gropius-Bau, Berlin. Die Ausstellung wird gezeigt vom 2. Dezember bis 19. Februar 2006.

Prof. Dr. Iris Reuther moderierte am 10./11. November in Frankfurt/Main ein Panel zum Thema „Qualifizierung von Prozessen und Verfahren“ während des Symposiums „Zwischenstadt – entdecken, begreifen, verändern“ des Ladenburger Kollegs der Gottlieb

Daimler- und Karl Benz-Stiftung.

Prof. Dr. Jürgen Aring moderierte am 16. November den Workshop „Die kooperierende Städteregion: Rhein-Ruhr als Gateway zur Welt“ und am 18. November auf der Fachtagung „Effizientes stadregionales Management“ eine Diskussionsrunde zum Thema „Die Städteregion als Handlungsebene“.

Prof. Dr. Iris Reuther und Dipl.-Ing. Kai Dolata waren federführend an einem im Oktober 2005 abgeschlossenen Ausstellungs- und Kunstprojekt „Moderne Heimat, Leipzig“ beteiligt, das von der Kulturstiftung des Bundes im Verbundprojekt „Heimat Moderne“ gefördert wurde.

Für die Ausstellung „Der Blick auf Dresden“ zur 800-Jahrfeier der sächsischen Metropole wurden Dipl.-Ing. Kai Dolata und die Gruppe urbikon.com eingeladen, ihre Grafik „History Park Dresden“ zu zeigen und ihre Dresden-Brille „Silhouette“ dem Publikum anzubieten. Die Ausstellung läuft bis zum 1. Mai 2006.

Prof. Dr. Helmut Holzappel hielt am 5. November auf dem 1. Symposium „documenta urbana – Auf dem Weg zur Stadt der Zukunft“ den Vortrag über „Die Geschwindigkeit und die Veränderung“.

## Bauingenieurwesen

**fb 14** Prof. Dr. Ing. Peter Racky referierte im Rahmen des Bauwirtschafts-Tages der Frankfurter Bautage 2005 am 6. Oktober in der Deutschen Bibliothek Frankfurt/Main zum Thema „Partnerschaftliche Abwicklung von Bauprojekten – Überlegungen zur Notwendigkeit eines Prozessmusterwechsels, insbesondere beim Bauen im Bestand“ und im Rahmen der Vortragsveranstaltung „PPP in Hessen“ des Hessischen Ministeriums der Finanzen am 12. Oktober in Wiesbaden zum Thema „Public Private Partnership bei kommunalen Bauprojekten in Hessen“.

Dipl.-Ing. A. Waldhoff hielt auf der „IWA Speciality Conference of Wastewater Reclamation & Reuse for Sustainability (WRRS2005)“ vom 8. bis 11. November in Jeju/Korea den Vortrag „Water supply from surface waters with a small gravity flow membrane filtration unit for use in cases of disasters“ (Einsatz von Membrananlagen zur Trinkwassergewinnung in Katastrophengebieten).

Prof. Dr. Ing. Franz-Bernd Frechen hielt auf der „78th Annual Technical Exhibition And Conference (WEFTEC)“ vom 31. Oktober bis 2. November in Washington DC den Vortrag „Mechanical Pre-Treatment Stages of Municipal MBR Applications in Germany: Current Status and Treatment Efficiency“ und „Odor Emission Capacity of liquids: Methodology and Application at Wastewater Systems“.

Dr. Ing. Martin Wett hielt auf der „78th Annual Technical Exhibition And Conference (WEFTEC)“ vom 31. Oktober bis 2. November in Washington DC den Vortrag „Organic and Inorganic Membrane Fouling in the Non-Conventional Low MLSS MBR Technology“. Er sprach auf der „6. Aachener Tagung Siedlungswasserwirtschaft und Verfahrenstechnik (6. ATSV)“ vom 25. bis 26. Oktober in Aachen zum Thema „Analyse des Membranfoulings von kommunalen Membranbelebungsanlagen“.

Dipl.-Ing. Michaela Frey hielt auf der Tagung „WasserWirtschaftskurse – Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“ vom 12. bis 14. Oktober in Kassel den Vortrag „Technische Entscheidungskriterien für dezentrale oder zentrale Abwasserreinigungsanlagen“.

## Maschinenbau

**fb 15** Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Klose hielt bei der „Third International Conference on Energy Research & Development (ICERD-3)“, State of Kuwait, vom 21. bis 23. November den Vortrag „Change of Microstructure during Carbonization – Numerical Modelling, Simulation and Validation“.

Auf der TTN-Jahrestagung (Technologie-TransferNetzwerk Hessen) am 9. November in Kassel wurden folgende Vorträge gehalten: Im Workshop Fahrzeugsystemtechnik: Prof. Dr. Gunter Knoll, „Simulationstechniken zur reibungsoptimierten Auslegung von Tribosystemen am Beispiel von Motorkomponenten“. Im Workshop Metallformgebung/Umfarmtechnik: Prof. Dr. Kurt Steinhoff, „Wie kommt Nanotechnologie in den neuen Volkswagen-Passat?“. Im Workshop Werkstofftechnik: Prof. Dr. Berthold Scholtes, „Bauteiloptimierung durch beanspruchungsangepasste Randzonen und Eigenspannungen“; Prof. Dr. Andrzej Bledzki, „Eigenverstärkte Polymerwerkstoffe im Automobilbau – Erfolgreiche Kooperation mit DaimlerChrysler“.

## Elektrotechnik

**fb 16** Auf der TTN-Jahrestagung (Technologie-TransferNetzwerk Hessen) am 9. November in Kassel hielt im Workshop Fahrzeugsystemtechnik Prof. Dr. Heinz Theuerkauf den Vortrag „Simulation – ein Werkzeug zur Unterstützung von Applikation, Diagnose und Qualitätssicherung“.

## Naturwissenschaften

**fb 18** Stefan Giebel referierte auf den Tagungen der „Neue Kriminologische Gesellschaft“ in Nürnberg und Münster

zum Thema „Anwendung neuronaler Netze im Vergleich zur logistischen Regression zur Vorhersage von Bewährung“.

## Wissenschaftliches Zentrum III

Prof. Dr. Andreas Ernst hielt am 6. Oktober 2005 den Eröffnungsvortrag „Globale Umweltveränderungen, Wasser und Gesellschaft“ auf der Vernissage der Ausstellung „H2Over? – von Wasser, Technik und den Perspektiven“, Siemens Forum/München.

## Dienstjubiläen

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten: am 20. 10. Gisela Kaschlaw, FB 18; am 1. 11. Peter Gebauer, HRZ; am 13. 11. Margarete Korn, FB 07; am 19. 11. Harald Schomburg, WZ I.

## Preise

Dipl.-Ing. Kai Dolata wurde gemeinsam mit Dipl.-Ing. Lola Meyer für den von ihnen gedrehten und produzierten Film „alles Anders“ mit dem 2. Preis im Architekturforum plan05 in Köln ausgezeichnet.

## Rufe und Professuren

Ruf an die Uni angenommen: Prof. Dr. Andreas Mann, W 3-Stiftungsprofessur „Dialogmarketing“, FB 07; Tanja Wetzel, W 2-Professur „Kunst- und Medienpädagogik“, Kunsthochschule; Prof. Dr. Jan Hemming, W 2-Professur „Systematische Musikwissenschaft“, FB 01; Prof. Dr. Michael Stefan Abländer, W 3-Stiftungsprofessur „Wirtschafts- und Unternehmensethik“, FB 07; Prof. Dr. Ulrike Jordan, W 1-Juniorprofessur „Regenerative Prozesswärme“, FB 15; Prof. Dr.-Ing. Roland Jochem, W 2-Professur „Qualitätsmanagement, FB 15; PD Dr. Werner Bley, W 2-Professur „Computational Mathematics“, FB 17; Prof. Dr. Jürgen Aring, W 3-Professur „Stadt- und Regionalplanung“, FB 06; Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, W 2-Professur „Wasserbau und Wasserwirtschaft“, FB 14; Prof. Andreas Hykade, W 2-Teilzeitprofessur „Trick- und Animationsfilm“, Kunsthochschule; Prof. Heike Klusmann, W 2-Professur „Gestalten und Darstellen“, FB 06; Prof. Hanna-Elisabeth Gabriel, W 2-Professur „Künstlerische Praxis“, Kunsthochschule; Prof. Dr. Dirk Dahlhaus, W 3-Professur „Kommunikationstechnik und Signalverarbeitung“, FB 16; Prof. Dr. Stefan Körner, W 3-Professur „Landschaftsbau/Vegetationstechnik“, FB 06; Prof. Reinhard Karger, W 2-Teilzeitprofessur „Arrangement und Musikanalyse“, FB 01; Prof. Dr. Wolfgang Jonas, W 3-Professur „System-Design/Entwerfen von Systemen“, Kunsthochschule; Prof. Dr. Martin Hänze, W 3-Professur „Pädagogische Psychologie“, FB 07; Prof. Dr. Manuel Cuadra, W 2-Professur für „Architekturgeschichte“, FB 06.

## Habilitationen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften erkennt Dr. phil. Andreas Hamburger aus München aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Spannungsdramaturgie und Interaktion (kumulative Habilitation)“ und der Probervorlesung „Störungsebenen der Sprachpathologie – Psychoanalytische Überlegungen zu Störungen des Sprechverhaltens im Grundschulalter“ die Habilitation für das Fachgebiet „Psychoanalytische Psychologie“ zu.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften erkennt Dr. phil. Helmut Schneider aus Kronach auf dem Wege der Umhabilitation aufgrund seiner Habilitation an der Fakultät für Sozialwissenschaften Wroclaw (Polen) die Habilitation für das Fachgebiet „Philosophie – Geschichte der deutschen Philosophie“ zu.

## Publikationen

Aring, Jürgen/Borchard, Klaus/Halberberg, Bernd/Rohland, Peter: Wohnungspolitik im Umbruch. Regionalisierung der Wohnungspolitik im aktivierenden Staat. Positionspapier des vhw. In: Forum Wohneigentum 4/2005, S. 182–204.  
Aring, Jürgen: Bodenpreise und Raumentwicklung. In: Geographische Rundschau 3/2005, S. 20–34.  
Behme-Gissel, Helma: Deutsche Wortbetonung. Ein Lehr- und Übungsbuch, iudicium Verlag 2005, ISBN 3-89129-178-7, kt., zahlreich illustriert, 16,80 Euro.  
Ebert, Jochen/Baierl, Cindy/Marschall, Ilke (Hg.): Landwirtschaftliche Großbetriebe und Landschaft im Wandel. Die hessische Domäne Frankenhausen im regionalen Vergleich (16. bis 20. Jahrhundert), Bielefeld 2005 (Studien zur Regionalgeschichte; Bd. 21).  
Eckey, H. F./Kosfeld, R./Türk, M.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. Grundlagen – Methoden – Beispiele. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler 2005, Wiesbaden, XXVI, 309 S. mit 81 Abb. u. 46 Tab., Br., 24,90, ISBN 3-8349-0043-5.  
Hahne, Ulf: Regionalmanagement – neues Förderinstrument richtig einsetzen. In: Ländlicher Raum. 56. Jahrgang 2005, Heft 04. Göttingen: Agrarsoziale Gesellschaft, S. 47–52.  
ders.: Regionale Prozesse gestalten. In: Zu-

künfte. Zeitschrift für Zukunftsgestaltung & vernetztes Denken. Heft 50, S. 4–6.  
ders.: Zur Neuinterpretation des Gleichwertigkeitsziels. In: Raumforschung und Raumordnung. 63. Jg. (2005) Heft 4, S. 257–265.  
Hänlein, Andreas: ILO-Standards und Leistungen bei Mutterschaft in Deutschland, in: Becker/Boecken/Nußberger/Steinmeyer (Hrsg.), Reformen des deutschen Sozial- und Arbeitsrechts im Lichte „supra- und internationaler Vorgaben, Wissenschaftliches Kolloquium zum 70. Geburtstag von Bernd Baron von Maydell, Baden-Baden 2005, S. 77–88.  
ders.: Kommentierung der §§ 7–13 SGB II, in: Gagel, SGB III Arbeitsförderung mit SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende, Loseblatt, München, Stand 5/2005, 70 S.  
ders.: Sozialgerichtsbarkeit: Steuernder Akteur im Wirtschaftsleben, in: Soziale Sicherheit, 2005, S. 273–278.  
ISET: Institutsbericht. Ziele, Erfolge und Perspektiven. Entwicklung und Ergebnisse 2004. Institut für Solare Energieversorgungstechnik, Kassel 2005.  
Kehm, Barbara M. (Hg.): „Mit Sokrates II zum Europa des Wissens“. Ergebnisse der Evaluation des Programms in Deutschland. Werkstattbericht 63 des Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulbildung, 2005, 406 S.  
Monu – magazine on urbanism. Heft 3/2005. Political Urbanism. The relations of urban form and typology to ideology, power and „politics. Redaktion: Thomas Soehl, Bernd Upmeyer, Hrsg.: FB 6 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Hrsg.: Prof. W. Schulze, FG Entwerfen im städtebaulichen Kontext. ISBN 3-89117-147-1, ISSN 1860-3211, 62 Seiten, Preis: 6,00.  
Reuther, Iris: Städtebau 1945–1990. In: Magdeburg – Die Geschichte der Stadt 805–2005, Verlag Janos Steekovic, Dössel 2005.  
dies.: Die Unterschiede zwischen den aktuellen „großen Plänen“ und den Planungskonzepten der 70-er Jahre. In: Arnold Klotz, Otto Frey (Hrsg.): Verständigungsversuche zum Wandel der Stadtplanung. Wien, New York 2005.  
Röntz, Ariane: Platz da! Walter-Benjamin-Platz, Berlin; in: Garten + Landschaft Heft 8/2005.  
Schelewsky, André: Der Wissenschaftsstandort Deutschland aus Sicht von Gastwissenschaftlern. Vergleichende Analyse mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in Ost-West-Dialog 7, Kassel 2005, university press, 118 S., ISBN-Nr. 3-89958-097-4.

# Im Spiegel der Statistik

Mehr Studierende zum Wintersemester 2005/06

Mit einer gestiegenen Studierendenzahl von 17041 geht die Universität Kassel in das Wintersemester 2005/06. Gleichzeitig ist ein Anstieg der Anzahl von Studienanfängern zu verzeichnen. So begannen 3351 Studierende im WS 2004/05, 3837 im WS 2005/06. Die größte Zahl von Erstsemestern von rund 725 hat sich für ein Lehramtsstudium an der Universität Kassel – etwa gleichgewichtig für die Grundschullehrerausbildung, das Lehramt für Haupt- und Realschulen sowie für das Gymnasium – entschieden. Große Studienanfängerzahlen haben wie immer der Studiengang Wirtschaftswissenschaften mit rund 300, die Wirtschaftspädagogik mit rund 150, das Wirtschaftsingenieurwesen mit über 100 und das Sozialwesen mit über 300 Erstsemestern zu verzeichnen. Der Maschinenbau hat sich mit rund 210 Erstsemestern ebenfalls gut entwickelt. Eine Überraschung erlebte der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften mit einem Run auf die neu eingerichteten Bachelor-Studiengänge in Soziologie und Politik mit jeweils rund 300 Anfängern (im Vergleich je 90 im Vorjahr). Gut angenommen wurde der neue Masterstudiengang für Regenerative Energien mit knapp 40 Studierenden. Hingegen ist der Anteil ausländischer Studierender von 13,9 auf 13,2 Prozent zurückgegangen. Der Grund für den leichten Rückgang liegt in dem im letzten Jahr eingeführten Langzeitstudiengebührengesetz und den daraus resultierenden Gebühren für Langzeitstudierende. Dennoch liegt der Anteil in-

ternationaler Studierender noch spürbar über dem Durchschnitt hessischer Universitäten. Für ihre zulassungsbeschränkten Studiengänge hatte die Universität Kassel eine erhebliche Steigerung der Bewerberzahlen von 7700 (Vorjahr 6900) zu verzeichnen, die sich jedoch auf Grund von Mehrfachbewerbungen nur teilweise in einer erhöhten Einschreiberate niedergeschlagen hat. Der Studiengang Wirtschaftsrecht ist mit 635 Bewerbern auf 50 Studienplätze zum begehrtesten Studiengang an der UNIK geworden, vor Biologie an Gymnasien mit 282 Bewerbungen auf 35 Plätze und Lehramt an Grundschulen mit 1169 Bewerbungen auf 160 Plätze.

### Bologna-Prozess

Im so genannten Bologna-Prozess, der vorsieht, bis 2010 europaweit alle Studiengänge gestuft mit Bachelor- und Master-Abschluss, die mit Modulen und Credits ausgestattet sind, anzubieten, strebt die UNIK an, alle Studiengänge außer den künstlerischen bis 2007/2008 umzustellen. Von 75 Kasseler Diplom- und Masterstudiengängen sind 32 modularisiert und mit Credits ausgestattet. Auf Bachelor- oder Masterabschluss sind davon 28 Studiengänge umgestellt. Alle Magisterstudiengänge befinden sich im Umstellungsprozess. Akkreditiert sind insgesamt 25 Studiengänge. Von den 45 Lehramtsstudiengängen sind 38 modularisiert und ihre Fächer mit Credits ausgestattet; die fehlenden werden zu Beginn dieses Wintersemesters Modulprüfungsordnungen vorlegen. *au*

## Neue Uni-Professionen „Higher Education“

Auf weiter wachsendes Interesse ist der Studiengang „International Master-Programme in Higher Education“ gestoßen.

Die 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jahrgangs 2005 wurden aus insgesamt 77 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Zahlenmäßig liegen Studierende aus China knapp an der Spitze der 20-köpfigen multinationalen Teilnehmergruppe. Die 20 Frauen und neun Männer kommen aus 13 Ländern.

Der Studiengang wird gemeinsam vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung (WZ I) und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel angeboten.

In einer ein- bis eineinhalb-jährigen Studienphase mit insgesamt 13 englischsprachigen Modulen werden die Teilnehmer mit Themen der Hochschulforschung und -entwicklung vertraut gemacht. Der Kasseler Studiengang bereitet gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vor.

In zwei Veranstaltungen hatte sich das WZ I im Oktober dem Phänomen der wachsenden Zahl von Berufstätigkeiten zwischen Wissenschaft und Administration gewidmet. Die vom WZ I ausgerichtete Darmstadt-Kassel-Runde hatte nach Rolle, Voraussetzungen und Aufgabenbereichen dieser „Professionals“ gefragt, und ein Workshop hatte die inzwischen sieben neuen Studiengänge einem Vergleich unterzogen. *jb*

## Buchmesse mit der UNIK



Großzügig und ansprechend präsentierte sich auch in diesem Jahr die UNIK mit ihrem Verlag *kassel university press* auf der Frankfurter Buchmesse vom 19. bis 23. Oktober auf dem Gemeinschaftsstand mehrerer Universitätsverlage.

Foto: publik

## Arbeitsperspektive China

Gemeinsames „China-Qualifikationsprogramm“

Eine gezielte Erweiterung seines China-Qualifikationsprogramms bietet das Sprachzentrum der Universität Kassel in diesem Wintersemester. Mitarbeiter nordhessischer Betriebe können gemeinsam mit Studierenden die Sprache erlernen und die zehn interkulturellen Workshops besuchen. „Durch diesen gemeinsamen Lernkontext sollen sich intensive Kontakte zwischen Studierenden insbesondere der Technik- und Wirtschaftswissenschaften und solchen Personen realisieren, die ganz konkrete Erfahrungen mit dem chinesischen Wirtschaftsraum mitbringen“, sagt der Leiter des Programms, Dr. Dirk Stederoth. Das neue Angebot ist Resultat einer Kooperation des Sprachzentrums mit der Industrie- und Handelskammer Kassel, die gemeinsam den Bedarf nach

China-Kenntnissen in nordhessischen Betrieben erhoben haben. So profitieren nicht nur Betriebe, die in geschäftlichen Beziehungen mit China stehen, von einem bewährten Angebot der Universität, sondern, mit der intensiven Anbindung des Studiums an den konkreten Erfahrungsraum der einzelnen Berufsfelder, ebenso die Studierenden.

Die Grundstruktur des erprobten Programms bleibt bestehen, insofern es neben einem qualifizierten UNICert®-Sprachkurs Chinesisch eine Reihe von 10 interkulturellen Workshops beinhaltet, die neben kulturellen und politischen Themenfeldern nun insbesondere auch ökonomische Fragestellungen einbeziehen.

Anmeldung und weitere Informationen unter: [www.uni-kassel.de/sprz/china/](http://www.uni-kassel.de/sprz/china/). *jb*

## Nicht nur akademischer Nachwuchs: 25 neue Auszubildende an der Universität Kassel



25 neue Auszubildende sind an die UNIK gekommen. Darunter angehende Biologie-Laboranten (Witzenhausen), Elektroniker (Uniwerkstätten) und Fachangestellte für Medien- und Informationstechnik. Bild mit Kanzler Dr. Hans Gädeke (hinten rechts) und Ausbildungsbeauftragter Birgit Reinhard (Bildmitte unten). Foto: Wunderlich

## Zu guter Letzt: Leine los

Satirisches von Stefan Schneider

Was hat es mit dieser Barke auf sich? Gewisse Kreise an der Uni, die es schon immer wussten, es sich aber nicht zu sagen getrauten, haben angeregt, die seit Jahren unerschwinglich an der Kasseler Universität laufende Debatte, die mittlerweile die Universität in zwei Lager zu spalten droht, endlich und abschließend in die Öffentlichkeit zu tragen. Wieso lagert diese Barke im Bach zwischen Zentralmensa und Verwaltungsgebäude? Munkeln einige Fachbereichsleiter, es sei das Fluchtfahrzeug des Kochs, falls das Mensa-Essen einmal fürchterlich missraten sei, so sprechen Gesellschaftswissenschaftler seit Jahren davon, dass es sich um die Lustbarke des Präsidenten handelt. Ähnlich wie der Hubschrauber des amerikanischen Präsidenten habe er jederzeit startbereit zu stehen. Historiker deuten auf Spuren hin, die auf Charon, den Fährmann der Unter-

welt tippen lassen. Er liegt hier vor Anker, um sich umfassend über Sterbebegleitung zu informieren. Soziologen tippen naheliegend auf einen Langzeitstudenten. Immerhin liegt das Boot weit über jeder Studienhöchstdauer an diesem Platz vor Anker. Nein, nein, wiegelt die breite Gilde der Sprachwissenschaftler an der Universität ab. Einige davon haben sich unlängst in die Behauptung versteigert, die Manifestation des Sprichworts „einen Koffer in Berlin haben“ darin zu sehen. „Ich habe noch eine Barke in Kassel stehen“ hieß es dementsprechend. Wie auch immer. Umgehend, so gewisse Kreise, sollte dieser seit langem unerschwinglich schwelende Streit untersucht und öffentlich diskutiert werden. Nur so kehre die nötige Ruhe am Campus ein, um die anstehenden Probleme der näheren Zukunft endlich zu bewältigen. *Stefan Schneider*

## Sicherheit mit RMS-Fahrradwelt

Lehrmittel schon in 500 Grundschulen/Jetzt auch privat beziehbar

Eine Lernsoftware für Kinder, mit deren Hilfe sie sicher Fahrrad fahren lernen können, wird mittlerweile an mehr als 500 Grundschulen in Deutschland eingesetzt. Die im Rahmen des Projektes „Die sichere Straße“ des Bundesministeriums für Forschung und Technologie entwickelte Lernsoftware RMS-Fahrradwelt wird unter anderem an Grundschulen als unterstützendes Begleitmaterial zur klassischen Verkehrserziehung genutzt. Die Lernsoftware, die an der Universität Kassel für Rad fahrende Kinder zwischen acht und zwölf Jahren entwickelt wurde, entstand in enger Kooperation der beiden Fachgebiete „Technische Informatik“ und „Technische Elementarbildung“ der Universität Kassel. Die Software wurde bislang Schulen – vor allem Grundschulen – angeboten. Nun ist die Bestellung auch für private Haushalte zum Selbstkostenpreis möglich. In der Lernsoftware entstand

eine virtuelle Landschaft mit einer Stadt und zwei Dörfern, in der der Softwarebenutzer zusammen mit virtuellen Kindern und anderen Verkehrsteilnehmern agiert. Im Hintergrund der Software kontrolliert ein Bewertungssystem die Lernfortschritte. Die multimediale Lernsoftware bietet gegenüber den meisten anderen Medien der Verkehrserziehung stark erweiterte Möglichkeiten. In der Computersimulation agiert das Kind (inter-)aktiv, trifft Entscheidungen, bekommt Rückmeldungen, variiert Entscheidungen und kann somit aus den Konsequenzen des eigenen Handelns lernen. Auf diese Weise können Kinder in einem ungefährlichen Schonraum üben, komplexe Situationen zu beherrschen. Durch die Darstellung von Bewegung und Geschwindigkeit kann die visuelle und akustische Wahrnehmung des Kindes geschult werden. Es kann das Geschehen sogar aus der Sicht anderer Verkehrsteilnehmer be-

trachten und durch diesen Perspektivenwechsel sein Verständnis erhöhen. Darüber hinaus wird in der „Fahrradwelt“ das Lernen – auch das Regellernen – in einen motivierenden Kontext mit vielseitiger Hilfestellung und unter Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Lernprozesse und Lerntempi gestellt.

Eine erste Evaluation von „Fahrradwelt“ durch den TÜV Rheinland im Jahr 2002 hat gezeigt, dass die Verwendung der Lernsoftware im Unterricht nicht nur größere Erfolge beim Regellernen bringt, sondern sich vor allem positiv auf das praktische Handeln in der realen Verkehrssituation auswirkt. *p*

Weitere Informationen zum Projekt RMS bietet die Homepage <http://www.rms-fahrradwelt.de>. Dort kann die Lernsoftware „Fahrradwelt“ zum Selbstkostenpreis von 29 € plus 1,44 € Versandkosten bezogen werden.